Christkatholische
Glaubens- und Sittenlehre
in Denkreimen, geistlichen Liedern und Gedichten,

genau nach dem Katechismus der christkatholischen Religion für die Volksschulen Bayerns geordnet und zum Gebrauche

für

die Schulen und zur häuslichen Erbauung

theils gesammelt theils selbst bearbeitet

von

Alois Hörmann,
Benefiziaten zu Neumarkt in der Oberpfalz.

I. Bändchen enthaltend:
Das erste Hauptstück „die Glaubenslehre"; und
Das zweite Hauptstück „die christliche Hoffnung."

Mit Approbation des hochw. bischöfl. Ordinariats Eichstätt.

Der Erlös ist für einen guten Zweck bestimmt.

Augsburg, 1846.
Druck und Verlag der K. Kollmann'schen Buchhandlung.

Preis 15 kr.; 4 ggr. in Parthien von 25 Ex. und mehr nur 12 kr.; 3 ggr.
Gebunden das Ex. 2 kr. oder 1/2 ggr. mehr.

Bayerische Staatsbibliothek München

„Redet mit einander in Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singet und jubelt dem Herrn in euren Herzen." Ephes. 5, 19.

„Das Wort Christi wohne reichlich in euch mit aller Weisheit. Lehret und ermahnet einander mit Psalmen und Lobliedern und geistlichen Gesängen, und singet Gott mit Dankbarkeit in eueren Herzen." Coloss. 3, 16.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede.

Die Erfahrung bestätigt es, daß in den jugendlichen Gemüthern eine Wahrheit am leichtesten Eingang findet und am festesten hängen bleibt, wenn sie in Verse eingekleidet ist. Dieß hat den Verfasser vorliegender Schrift bewogen, die gesammten Lehren des Katechismus in gereimten Versen darzustellen, und er glaubt dadurch sowohl für die Herren Katecheten als für die lieben Kleinen eine nützliche Arbeit unternommen zu haben. Die günstige Beurtheilung, welche sein früheres Werkchen dieser Art in den Literaturblättern der Sion gefunden hat, und die Aufforderung, die dort an ihn ergangen ist, seine verheißene größere Schrift über diesen Gegenstand bald nachfolgen zu lassen, geboten ihm, mit der Herausgabe dieser Bogen zu eilen. Er glaubt daher bei den

freundlichen Lesern um so mehr auf mildes Urtheil rechnen zu dürfen, da er wohl selbst fühlt, daß sein Werkchen noch hie und da der Feile bedurft hätte. Uebrigens will er mit seiner Arbeit nichts anders als die Ehre Gottes und das Heil der Menschen, und er findet sich für seine Mühe hinreichend belohnt, wenn er dazu, und sey es auch noch so wenig, etwas beigetragen hat.

Neumarkt, in der Oberpfalz am Feste des heil. Karolus Borromäus 1845.

Der Verfasser.

Vorerinnerung [1]).

1.

O Kind! o Jüngling, Jungfrau, Mann und Greis!
Ihr solltet nicht das schöne Büchlein kennen,
Gesendet aus des Himmels heil'gem Kreis? —
Wie? Müßt' ich solches erst mit Namen nennen? —

2.

„Der Katechismus ist für Kinder nur,“
So sprechen Viele der erwachs'nen Christen,
„In uns erlöscht davon fast jede Spur.“
Und damit wollen diese sich noch brüsten!

3.

O wer du immer bist, klein oder groß,
Herr oder Dienstbot, Bettler oder Kaiser:
Was einst aus Jesu heil'gem Munde floß,
Macht wahrhaft reich, glückselig, groß und weiser [2]).

---

[1]) Pred. I, 2. — Luk. 9, 25. — 10, 42.

[2]) Für alle katholische Christen, besonders für jene, welche, nachdem sie aus der Werk- und Feiertags-Schule getreten sind, den Katechismus vergessen, verachten und wegwerfen, in der irrigen, höchst betrübenden Meinung: — der Katechismus sey nur für Kinder! — Dieser Meinung widerspricht aber die heilige Schrift an unzähligen Stellen. So heißt es z. B. im Buche der Weisheit cap. 13, v. 1: „Eitel

4.

Wie arm und unglückselig irrten wir,
Wenn Jesus Christus nicht gekommen wäre? — [1])
Was wär' des Menschen edles Daseyn hier,
Wär's nicht geheiligt durch des Geistes Lehre? —

(thöricht) sind alle Menschen, in denen keine Kenntniß Gottes ist." — „Wie sie es nicht der Mühe werth hielten", schreibt der heilige Paulus, „sich Erkenntniß von Gott zu verschaffen, so überließ auch Gott sie dem verkehrten Sinne, Dinge zu thun, die sich nicht geziemen," (die höchst böse und schändlich sind) u. s. w. Brief an die Römer cap. 1, v. 28—32. — Und der Apostelfürst Petrus schreibt 2. Br. cap. 2, v. 12—21: „Sie lästern in ihrer Unwissenheit, und werden in ihrer Verdorbenheit umkommen...," Dann setzt der Apostelfürst im 20. Vers hinzu: „daß man durch die Erkenntniß des „Herrn und Heilandes Jesu Christi (die man in dem „Katechismus, in der Christenlehre erhält) den Befleckungen „der Welt entfliehe." Vergleiche Sendschreiben des heil. Apostels Judas v. 10. bis 20. — 1. Cor. 2, 8. — Joh. 16, 2. — Jesus Christus selbst sagt bei Joh. 17, 3: „Darin besteht das ewige Leben, daß sie Dich, den alleinigen wahren Gott erkennen, und Den Du gesandt hast, Jesum Christum." — Darum ruft uns der Apostelfürst zu 2 Br. 3, 18: Wachset (je größer, je älter ihr werdet, je näher ihr euerm Ziele kommet, Luc. 2, 52.) in der Gnade und Erkenntiß unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi...."; und ermahnt uns zur fleißigen und gründlichen Erlernung der christkatholischen Lehre, die im Katechismus enthalten ist. „Seyd bereit, schreibt er 1. Br. 3, 15. jedem, der euch eurer Hoffnung (und eures Glaubens) wegen zur Rede stellen will, Rede und Antwort zu geben." — Wie wirst du aber, o Christ! Rede und Antwort von deinem Glauben geben können, ohne fleißige, gründliche Erlernung und fortwährende Wiederholung und Einübung des Katechismus? — — Ach, leider! wie groß ist nicht die Anzahl derjenigen, auf die man die Worte des heil. Paulus an die Hebr. 5, 12. anwenden könnte: „Der Zeit nach solltet ihr Lehrer sein können; „aber ihr bedürft selber wieder Unterricht in den Anfangsgründen der göttlichen Lehre...." — —

[1]) Joh. 14, 6. — 1, 4. 5. — Luc. 9, 35.

5.

Dieß ist mehr werth, als alles Gold und Geld,
Als alle Pracht und Güter, die vergehen,
Und was die Welt dir sonst vor Augen stellt;
Nur Jesu Worte bleiben ewig stehen [1]).

6.

Vom Himmel ist des Katechismus Lehr',
Ja, Jesus hat sie selbst gebracht [2]): O übe,
O lerne fleißig ihn, so will's der Herr,
Weil Er dich liebt mit ew'ger Vaterliebe.

7.

Er hat den Weg zum Himmel dir gezeigt,
Den du allein wohl nimmermehr gefunden.
Und Der Sein Haupt für dich am Kreuz gebeugt,
Den wolltest du mit Undank nun verwunden? — [3])

8.

O liebes, gutes Kind! ja, glaub' es mir,
Dein Jesus ruft dich in die Christenlehre;
Nicht eitle Menschenworte hörst du hier,
Nein! was du hörst, als Gottes Wort verehre [4]).

9.

Und willst du zeitlich — ewig glücklich seyn,
So drücke bald des Katechismus Lehren
Recht tief und bleibend deinem Herzen ein,
Halt' sie als Jüngling, Mann und Greis in Ehren [5]).

---

[1]) Mat. 24, 35. — [2]) Joh. 7, 16. [3]) 1. Petr. 2, 24. 25. — Hebr. 6, 4. 5. 6. — [4]) Luc. 10. 16. — [5]) 1. Tim. 4, 8. — ps. 1, 2.

10.

Ja, wachse, wie der Weltapostel mahnt [1]),
Von Tag zu Tag, und lerne Gott mehr kennen:
Dieß wird allein dir an des Grabes Rand
Einst wahren Trost und wahre Ruhe gönnen.

Die Meisten gestehen es ja selbst ein, daß sie den jugendlichen Religionsunterricht mit dem Katechismus, wieder ganz vergessen haben. Es gibt daher Kinder von 30, 40 bis 50 Jahren; — Leute, die zwar Kenntniß von ihren Gewerben und zeitlichen Geschäften haben, aber von dem Christenthume weniger wissen, als Kinder von 10 Jahren, welche in der Christenlehre fleißig sind; — Leute, die zwar in die Kirche gehen, beten, die heil. Sakramente empfangen; doch ohne zu wissen, was sie glauben, verehren oder empfangen; und denen man, wenn sie in die Christenlehre kämen, sagen könnte, was der heil. Paulus den Atheniensern sagte: „Den ihr verehret (Gott), ohne Ihn zu kennen, Den verkündige ich euch." Apostelgesch. 17, 23. — Alle diese sollen es nicht für eine Schande, sondern für ihre Ehre und Pflicht halten, das, was sie nicht wissen, aus dem Katechismus und der Christenlehre zu lernen, damit sie nicht, nachdem sie als Heiden, „die es nicht der Mühe werth hielten, sich Erkenntniß von Gott zu verschaffen" Röm. 1, 28. gelebt haben, auch als Heiden dahin sterben. — — Der heilige Ignatius unterließ nicht in seinem dreißigsten Jahre, obschon er im Kriegsdienste eine Stelle rühmlich bekleidete, in Barcelona den christlichen Unterweisungen beizuwohnen, um sich in denselben zu einem tüchtigen Streiter für die Ehre Gottes zu bilden. Möchten wir Alle ein Gleiches thun!

---

[1]) Coloss. 1, 9 — 12. — Phil. 1, 9. 10. 11. — 2 Petr. 3, 18.

Einleitung.

Erster Unterricht.

Von der Religion.

Religion, o Himmelstochter, Du [1])
Führst sicher dem ersehnten Ziel uns zu;
Lehrst Gott uns kennen, und verehren Ihn,
Machst himmlisch unser Herz und unsern Sinn.
Wer dich nicht liebt, erkennt den Richter nicht,
Der einst das Urtheil seiner Seele spricht.

*

Gleichwie das zarte Kindlein fällt,
Wenn es der Mutter Hand nicht hält:
So fällt der Mensch, der Gottes Band —
Religion — mit frecher Hand
In seinem stolzen Sinn zerreißt,
Und Gottes Führung von sich weist.

---

[1]) Schon in einem der uralten Bücher des chinesischen Volkes liest man: „Nur die Religion gibt Unauflöslichkeit den Ban„den, welche den Fürsten mit dem Unterthan verbinden, die „Obern mit den Untergebenen, den Vater mit dem Sohn, den ältern Bruder mit dem jüngern....." — Sieh Stolberg's Gesch. d. Relig. J. C. II. Theil. Seite 436.

Die vier Hauptstücke des Katechismus (oder nach andern Katechismen auch fünf.)

O Gott! laß in mir 1. Glaube, 2. Hoffnung, 3. Liebe
Lebendig, fest und reich an Werken seyn,
Daß ich 4. mit Deinen Sakramenten übe
(5.) Gerechtigkeit, entfernt vom Heuchelschein.

Fr. Welches ist die erste Pflicht eines jeden Christen?

Gott kennen, ist die erste Pflicht;
Wer Gott nicht kennt, der liebt Ihn nicht [1]:
Drum lern', o Kind, den Katechismus gern,
So ist's der Wille deines ew'gen Herrn [2].

Zweiter Unterricht.

Von der göttlichen Offenbarung.

Unschätzbare Wohlthat derselben.

O Gott! den tiefen Finsternissen
Des Irrthums und der Sünde Macht
Hat Deine Lehre mich entrissen, —
Das Licht des Glaubens mir gebracht [3].
Sie offenbart durch Schrift und Wort [4],
Was mich beglücket hier und dort.
Sie zeiget mir, Herr! Deinen Rath:
Erhalte mich auf ihrem Pfad.

---

[1]) Joh. 10, 14. — 17, 3. — 1. Br. 4, 7. 8. — [2]) B. d. Weish. 15, 3. [3]) Joh. 1, 5. 9. — [4]) Joh. 5, 39. — Luc. 24, 27. — 2. Tim. 3, 16. — 2. Petr. 1, 21.

*

Wo hätt' ich Licht,
Wofern mich nicht
Dein Wort die Wahrheit lehrte? —
Gott ohne sie
Verstünd ich nie
Wie ich Dich würdig ehrte [1]).

Fr. Müssen wir alles glauben und annehmen, was die Kirche lehret, sey es geschrieben oder nicht?

Ich glaube, Gott! mit Zuversicht,
Was deine Kirche lehret,
Es sey geschrieben oder nicht [2]),
Denn Du hast ihr's erkläret.
Du, der Du Selbst die Wahrheit bist,
Kannst uns nur Wahrheit geben.
In diesem Glauben stirbt der Christ,
In diesem muß er leben.

Fr. Kann die Kirche in Glaubenssachen irren?

Die Kirche kann sich nie
In Glaubenssachen irren;
Der heil'ge Geist wird sie
Nach Christi Wort stets führen [3]).

*

Die Kirche irrt in Glaubenssachen nie;
Denn Wer sie schuf, Der führt und leitet sie [4]).

*

Was Jesu Kirche lehrt, ist wahr:
Es ist und bleibt ja immerdar

---

[1]) Hebr. 1, 1. 2. — [2]) 2. Thess. 2, 14. — [3]) Joh. 14, 16. — [4]) Mat. 28, 20.

Der heil'ge Geist ihr Lehrer.
Wer das nicht glaubet, was sie spricht,
Der glaubt auch seinem Heiland nicht,
Und ist nicht sein Verehrer [1]).

Erstes Hauptstück.

Die Glaubenslehre.

Dritter Unterricht.

Das apostolische Glaubensbekenntniß.

Fr. Wie viele Artikel enthält das apostolische Glaubensbekenntniß?

Der Glaube schließet zwölf Artikel ein,
Wie zwölf Apostel standen im Verein,
Die einst der Herr in alle Welt geschickt [2]),
Zu lehren, was die Menschen stets beglückt [3]).

Fr. Wie lauten die zwölf Artikel?

I. Ich glaube an Gott Vater, der gemacht
Den Himmel und die Erd' durch Seine Macht;

II. Ich glaub' an unsern Herrn, an Jesum Christ,
Der da der Ein'ge Sohn des Vaters ist;

III. Vom heil'gen Geist empfangen wunderbar,
Den Maria, die Jungfrau, uns gebar;

IV. Der unter Pontio Pilato hart
Gelitten, starb am Kreuz, begraben ward;

---

[1]) 1. Tim. 3, 15. — 2. Joh. 9. — Mat. 18, 17. — 1. Tim. 6, 20. — 2. Tim. 1, 14. — [2]) Mat. 10. 1 u. s. w. [3]) Marc. 16. 15. 16. — Luc. 11, 28. — Mat. 11, 28. 29.

V. Der stieg zur Vorhöll' der Gerechten ab,
Und auferstand am dritten Tag vom Grab;

VI. Zum Himmel aufgefahren, wo Er sitzt
Zur Rechten Gottes, und uns mächtig schützt;

VII. Von dannen Er wird kommen zum Gericht,
Das Er den Lebenden und Todten spricht;

VIII. Ich glaube auch an Gott, den heil'gen Geist,
Der gleicher Gott mit Sohn und Vater heißt;

IX. Ich glaube auch an Eine Kirch' allein,
Die apostolisch, heilig, allgemein, —

X. Der Heiligen Gemeinschaft glaube ich;
Ablaß der Sünd' durch Christi Tod und Sieg;

XI. Ich glaube auch, daß wird das Fleisch ersteh'n,
XII. Und wir in's ew'ge Leben werden geh'n.

*

Ja, Amen! Alles glaub' ich dieß, o Gott!
Bekenn's mit Herz, mit Mund, ja selbst mit Tod.

Vierter Unterricht.

Erster Glaubensartikel.

Ich glaube an Gott Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde.

„Ich glaube."

Ich glaube, Gott! was Jesus lehrt,
Und Seine Kirche mir erklärt.

Ja, unbezweifelt, so gewiß,
Daß eher ich mein Leben ließ',
Als daß ich Deinem Wort nicht glaubte,
Und jemand mir den Glauben raubte [1]).

Fr. Warum glauben nicht alle Menschen?

Die Sonne scheint durch Gottes Güte Allen,
Sogar dem Bösen glänzen ihre Strahlen;
Doch wer sein Haus verschließt dem Sonnenlicht,
Dem scheint sie nicht Wer hat die Schuld? Gott nicht [2]).

*

Nicht im trüben Schlamm der Bäche,
Der von wilden Regengüssen schwillt,
Auf des Baches eb'ner Fläche
Spiegelt sich das Sonnenbild [3]).

*

Heil'ger Glaube, Gottes Gabe,
Helles Licht in's dunkle Herz!
Ach, wenn ich dein Licht nicht habe,
Geht mein Sinn nicht himmelwärts; —

*

Ja, kann ohne dich auch nicht
Meinem lieben Gott gefallen,
Wie der Weltapostel spricht [4]).
Herr! vermehr' den Glauben Allen [5])!

---

1) Joh. 9, 38. — Marc. 9, 23. — Joh. 20, 27. 28. 29. — 2) Luc. 1, 78. 79. — Joh. 1, 5. 9. 10. — 3, 19. 20. 21. — 3) B. d. Weisheit. 1, 4. — 4) Hebr. 11, 6. — 5) Luc. 17, 5.

Ich glaube „an Gott."

Wer tilget Gottes Kenntniß aus,
Will Gottesläugner machen oder seyn [1])?
Der lösche Sonn' und Sterne aus,
Und reiße alle Himmel ein.
Kein Spott des frechen Zweiflers trifft
Die Seele, welche aufwärts schaut;
Da oben steht's mit Flammenschrift:
„Es ist ein Gott, der uns gebaut."

*

O Gott!
Dich predigt Sonnenschein und Sturm,
Dich preisen Berg' und Meere;
O Menschen! ruft der kleinste Wurm,
Bringt meinem Schöpfer Ehre!
Mich, ruft der Baum in seiner Pracht,
Mich, ruft die Saat, hat Gott gemacht; —
Bringt unserm Schöpfer Ehre [2])!

*

Mit Gott fang' an, mit Gott hör' auf:
Das ist der schönste Lebenslauf!

*

Ein jedes Wiesenblümchen spricht:
„Vergiß des lieben Gottes nicht!"

*

Was irdisch ist, kann unser Herz nicht füllen,
Nur Gott allein kann alle Wünsche stillen.

---

[1]) ps. 13, 1. — 52, 1. 2. — [2]) Röm. 1, 20.

Drum an der Erde hänge nicht; denn, wär' auch Alles dein,
Du würdest ohne Gott doch nie im Leben glücklich seyn [1].

Ich glaube an Gott „Vater."

Für Sich nicht, für Geschöpfe nur,
Daß jedes glücklich werde,
Schuf Gott die prächtige Natur, —
Den Himmel und die Erde.
Ihm, der uns wie ein Vater liebt,
Und Allen alles Gute gibt,
Was kann der Mensch Ihm geben?
Er weihe ihm sein Leben [2].

*

Wie selig ist, wer Gott erkennt,
Und Ihn mit Wahrheit Vater nennt [3].

*

O Gott! laß Deine Vaterliebe
Mir immerdar vor Augen seyn;
Sie stärk' in mir die guten Triebe,
Mein ganzes Leben Dir zu weih'n.
Wer Dich vom Herzen liebt und ehrt,
Nur der ist Dir, o Vater! werth [4].

Gott der „Schöpfer" aller Dinge.

Gott spricht, und es geschieht!
Auf Sein allmächtig „Werde"
Entstand Sein großes Werk:
Der Himmel und die Erde [5].

---

[1]) Pred. 1, 1 — 14. — ps. 36, 4. — [2]) ps. 99. — Rom. 8, 15. — [3]) 23, 9. — Malach. 2, 10. — Jsai. 64, 8. — Mat. 5, 16. 45. 48. — 5. B. Mos. 32, 6. — [4]) Mat. 7, 21. — Joh. 8, 42. — 14, 23. — [5]) 1. B. Moses 1.

*

Gott! was du willst, geschieht: Das Nichts muß weichen.—
Du warst und bist! Und Deiner Allmacht Ruf
Befahl der großen Welt, aus Nichts zu werden.
Bekennet es, ihr Völker! die Er schuf:
Im hehren Himmelskreise und auf Erden
Ist wahrhaft keiner, keiner Seines Gleichen [1])!

*

Tausend Sternenheere loben meines Schöpfers Macht und Stärke,
Aller Himmelskreise Welten preisen Seiner Weisheit Werke.
Menschen, Thiere, Steine, Pflanzen, die Sein Wink hervorgebracht,
Sind Verkünder Seiner Liebe, sind Verkünder Seiner Macht [2]).

*

Dich, Gott! verkündet die Natur,
Was lebt und schwebt, trägt Deine Spur;
Wir haben uns nicht selbst gemacht,
Das ruft des Himmels stille Pracht,
Das ruft das ganze Erdenrund,
Das thun uns Tag' und Nächte kund [3]).

*

Mein Auge sieht, wohin es blickt,
Die Wunder Deiner Werke;
Der Himmel prächtig ausgeschmückt,
Preis't Dich, Du Gott der Stärke!
Wer hat die Sonn' an ihm erhöht?
Wer kleidet sie mit Majestät?

— [1]) ps. 70, 19. — Jsai. 42, 5. — [2]) 2. Mach. 7, 28. —
[3]) Hebr. 3, 4.

Wer schuf das Heer der Sterne
In jener blauen Ferne? — [1])

*

Gott rief dem Nichts: Verschwinde!
Gebot der Schöpfung: Sey!
Dem todten Klotz: Empfinde!
Den Wolken: Hanget frey!
Und Alles ward, und lebte,
Wo, wann, wie Er gebot;
Und stand, und wallt' und strebte,
Und rief: Es ist ein Gott!
Ruft's nach mit lautem Schalle
Aus Tiefen und aus Höh'n
In einer Sprach', die alle,
Selbst Kindelein versteh'n [2]).

Gott ist allmächtig.

Allmächtiger! wer ist Dir gleich?
Du schufest Erd' und Himmelreich,
Was nie ein Mensch begreifen kann,
Hast Du durch Deine Macht gethan.

*

Gott ist es, dessen Allmachtswort
Erschuf die Elemente,
Die Sonne und die Sterne dort,
Am hohen Firmamente.
Gott ist es, welcher Land und Meer,
Und der Geschöpfe zahllos Heer
Aus Nichts in's Daseyn rief [3])!

---

[1]) Job. 12, 7 — 10. — ps. 18, 1. — [2]) ps. 148, 5. — Jsai. 11, 26. — [3]) ps. 32, 8. 9. — 134, 6.

*

Es ist kein Ding so groß und schwer,
Das Seiner Macht unmöglich wär' [1].

*

Bedenk' ich, Schöpfer! Deine Macht,
Die Alles kann, was du gedacht:
So bet ich' Dich voll Ehrfurcht an.
Was ist der Mensch, ruf' ich alsdann,
Daß du Dich sein erbarmest [2]?

Gott ist höchst weise und verständig.

Mit Weisheit und mit Wohlbedacht
Hat Gott die ganze Welt gemacht.

*

Hell strahlt auch aus dem kleinsten Halm',
Gott! Deine tiefe Weisheit her;
Und Au und Hügel, Luft und Meer
Sind Deiner Weisheit schönster Psalm [3].

*

Alles ordnet mit Verstand
Gottes weise Vaterhand [4].

*

Wenn ich, o Schöpfer! Deine Macht,
Die Weisheit Deiner Wege,
Die Güte, die für Alle wacht,
Anbetend überlege;

---

[1]) Luc. 1, 37. — [2]) ps. 113, 11. — 8, 1 — 10. — 1. B. Mos. 17, 1. — Rom. 8, 31. — [3]) ps. 103, 24. — Job. 12, 13. — [4]) B. d. Weish. 8, 1.

So weiß ich von Bewund'rung voll
Nicht, wie ich Dich erheben soll,
Mein Gott, mein Herr und Vater [1]).

*

Vergebens strebt die Bosheit Gott entgegen,
Denn Gottes Weisheit wandelt Fluch in Segen [2]).

*

Gott wählt die besten Mittel immer,
Zur besten Absicht wählt Er sie.
Mißbrauchten wir die Mittel nimmer,
Dann fehlt' uns wahre Ruhe nie:
Denn was Gott zuläßt oder thut,
Zielt stets auf unser höchstes Gut [3]).

Gott ist unendlich gütig.

Kein Mensch, kein Engel selbst ermißt,
Wie groß, o Gott! Dein Segen,
Wie gütig Deine Weisheit ist
In allen ihren Wegen.
Gott, Deine Güte reicht so weit,
Als Deines Reich's Unendlichkeit,
So weit, als alles Leben.

*

O Gott! wie groß, wie gut bist Du,
Wie schön ist Deine Welt!
Hilf, daß ich Dir zu lieb auch thu',
Was Dir, o Herr! gefällt.

---

[1]) Dan. 11, 20. — Rom. 11, 33. — [2]) Rom. 8, 28. — [3]) ps. 146, 5. — 36, 5.

Was ich habe, kömmt von Dir,
Was ich brauche, gibst Du mir.
Gut bist Du, Du liebest mich,
Höchstes Gut! wie lieb' ich Dich [1]?

*

Berge, Hügel, Thal und Felder
Hat Gott prächtig ausgeschmückt;
Meere, Flüsse, Au und Wälder,
Jede Flur die uns entzückt,
Alles ist erfüllt mit Gaben,
Die uns nähren, stärken, laben.
Wie viel Gutes gibst Du mir,
Gott, mein Gott! wie dank' ich Dir? —

*

Wie groß ist des Allmächt'gen Güte!
Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt?
Der mit verhärtetem Gemüthe
Den Dank erstickt, der ihr gebührt? —
Nein, Seine Liebe zu ermessen,
Sey ewig meine größte Pflicht;
Der Herr hat mein noch nie vergessen,
Vergiß mein Herz auch seiner nicht [2].

Fünfter Unterricht.

Gott ist heilig, gerecht, barmherzig, wahrhaft und getreu.

Gott ist heilig.

Gott ist heilig, was Er thut,
Was Er will, ist recht und gut.

---

[1]) 1. Joh. 4, 8. — B. d. Weish. 11, 25. — Jsai. 49, 15. 16. — Jac. 1, 17. — Mat. 19, 17. — [2]) ps. 106, 1. — 102, 2.

Ich soll auch von Sünden rein,
Immer gut und heilig seyn.

*

Es lebe heilig jeder Christ,
Weil Gott im Himmel heilig ist [1].

*

Gott ist den Frommen nur ein Freund,
Den Uebelthätern ist Er feind.

*

Schon der Mensch kann Raum und Zeiten messen,
Und die Allmacht sollte drauf vergessen?
Schon der Mensch bekämpft das Unrecht mit den Waffen,
Und die Gottheit sollte keinen Sünder strafen?

*

Gott ist heilig — das verkündet dir:
Er muß Sünd' und Sünder hassen,
Unbekehrte strafen nach Gebühr,
Ewig strafen und verlassen [2].

Gott ist unendlich gerecht.

O heil'ger Gott! Du bist gerecht;
Du nimmst das Pfund dem faulen Knecht,
Verdammest ihn zu ew'gen Finsternissen,
Weil er nicht treu im Kleinen sich beflissen.
Den Guten aber lohnest Du,
Mehr Pfunde legst du ihm noch zu [3].

---

[1]) 1. Petr. 1, 15. 16. — 1. Thess, 4, 3. — [2]) Joh. 17, 11. — Jsai. 6, 3. — Hebr. 12, 14. — B. d. Weish. 14, 9. — ps. 5, 5. 6. — [3]) Mat. 25, 24 — 30. — ps. 10, 7.

*

Ich glaube, daß ein Gott im Himmel wohnt,
Der Böses straft, und Gutes nur belohnt [1]).

*

Vor Gott sind alle Menschen gleich,
Sie mögen arm, sie mögen reich,
Dienstboten oder Herrn seyn;
Gott sieht auf Tugend nur allein [2]).

*

Gott liebet, die Ihn lieben,
Wer Ihm gehorcht, dem geht es gut:
Den muß Er oft betrüben,
Der Ihn verläßt, und Böses thut.
Ach, gib, mein Gott! daß ich Dir treu,
Stets liebvoll und gehorsam sey [3]).

*

Wie? deine Sünden willst du nicht verlassen,
Weil Gott, der Herr, dich so barmherzig trägt?
Ach, sieh! Er muß dich deßhalb ewig hassen,
Weil Er auch ist so heilig, wie gerecht [4]).

Gott ist unendlich gnädig und barmherzig.

Gott verzeiht dem größten Sünder gerne,
Der mit Ernst und Kraft nach Bess'rung strebt;
Seine Huld ist nur von jenem ferne,
Der geflissentlich in Sünden lebt [5]).

*

Wer nennt uns Gottes Langmuth und Geduld?
Er will es nicht, daß auch der Sünder sterbe;
Er ruft ihn fort und fort mit Vaterhuld,
Auf daß auch er das Reich der Gnade erbe [6]).

---

[1]) Rom. 2, 6. — Gal. 6, 8. — Joh. 5, 29. — ps. 91, 16. — 5, 5. 6. — [2]) Coloss. 3, 25. — [3]) Rom. 2, 6 — 11. [4]) Jsai. 3, 10. 11. — [5]) Fzech. 33, 11. — 2. B. d. Chronik. 30, 9. — [6]) ps. 144, 9. — Rom. 2, 4. 5.

Gelobt sey Gott, der nicht verschmäht
Des Sünders Herz, das zu Ihm fleht [1]).

*

Weh uns bei all der Last
Der Leibs- und Seelen-Plagen,
Die auf der Menschheit liegt!
Wer sollte nicht verzagen?
Doch nein, Barmherziger! Du lad'st uns alle ein,
Und willst Erquickung uns in allen Nöthen seyn [2]).

Gott ist wahrhaft und getreu.

Was Gottes ewig Wort verspricht,
Das wird und muß geschehen;
Und Seine Drohung kann auch nicht
Umsonst vorüber gehen.
Kann Der, Dem alle Welt vertraut,
Kann der Wahrhaft'ge lügen?
Und kann Er den, der auf Ihn baut,
So wie ein Mensch betrügen? — [3])

*

Gott ist kein Mensch, daß Ihm gereue,
Was uns Sein Mund verheißen hat;
Nach Seiner Macht, nach Seiner Treue
Bringt Er, was Er verspricht, zur That.
Scheint die Erfüllung gleich noch weit,
So kommt sie doch zur rechten Zeit.

*

Erd und Himmel wird vergehen,
Gottes Wort bleibt ewig stehen [4]).

---

[1]) ps. 102, 17. — 50, 19. — Luc. 6, 36. — [2]) Mat. 11, 28. — [3]) Hebr. 6, 18. — Joh. 17, 17. — ps. 116. — [4]) Luc. 21, 33.

Gott erfüllt, was Er verspricht[1]),
Das sey Deine Zuversicht.

*

Beweise dich als Gottes Kind,
Dem Treu und Wahrheit heilig sind,
Als Wahrheit-Freund,
Als Lügen-Feind[2]).

Sechster Unterricht.

Gott ist allwissend, allgegenwärtig, ewig, ein Geist, unveränderlich und einzig.

Gott ist gegenwärtig.

Sieh auf zum Himmel, Gott ist da;
Schau in die Tiefe, Gott ist da;
Sieh um dich her, Gott ist dir nah —
Nichts hüllet je vor Gott dich ein.
Bei Nacht und Tag, im Sternenschein,
Da wo dich Niemand — Niemand sieht,
Sieht Gott dein Herz und dein Gemüth.
Drum weil nichts deckt vor Seinem Blick,
Sey fromm vor Ihm, dieß ist dein Glück! —

*

Gott ist, wo die Sonne glüht,
Gott ist, wo das Veilchen blüht,
Gott ist, wo der Vogel schlägt,
Gott ist, wo der Wurm sich regt: —
Ist kein Freund, kein Mensch bei dir,
Fürchte nichts, dein Gott ist hier[3])!

---

[1]) ps. 32, 4. — 4. B. Mos. 23, 19. — [2]) 50, 8. — Joh. 8, 44. — [3]) Jerem. 23, 24. — ps. 15. 8.

Mein Kind! geh' nicht auf bösen Wegen,
Dein Gott ist überall zugegen.

*

Nähm ich der Morgenröthe Flügel,
Und eilte über Thal und Hügel,
Bis zu des fernsten Meeres Strand;
Spräch' ich: Die Nacht soll mich bedecken,
Des Meeres Tiefe mich verstecken:
So faßte mich doch Deine Hand! —
Sucht' ich im Himmel, in der Hölle,
In Felsenklüften eine Stelle,
Zu flieh'n vor deinem Angesicht —
Vergebens! — in der Tiefe Gründen
Wird Deine Gegenwart mich finden,
Die Finsterniß ist vor Dir Licht [1]).

*

Was suchst du Gott so weit und breit?
Kehr ein, Er ist in dir.
Er ist in dir in Freud' und Leid,
Und schützt dich dort und hier [2]).

Gott ist allwissend.

Was seyn wird, ist und war,
Im Himmel, Erd' und Meere,
Das kennt der Herr;
Und Seiner Werke Heere
Sind ewig vor Ihm offenbar [3]).

*

Gott sieht mich durch und durch,
Er gibt bei Tag und auch bei Nacht
Auf all mein Thun und Denken Acht.

[1]) ps. 138, 7—12. — [2]) Apostelgesch. 17, 27. 28. — Ephes. 4, 6. — [3]) Sirach. 1, 2. — Hebr. 4, 13.

Wie eifrig muß ich dann im Guten seyn!
Wie sorgsam immer jedes Böse scheu'n [1])! —

*

Mein Denken, Wollen kennest du,
Du prüfest meine Seele;
Du siehst es, wenn ich Gutes thu',
Du siehst es, wenn ich fehle.
Nichts, nichts kann Deinem Aug entfliehen,
Und nichts mich Deiner Hand entziehen [2]).

*

Kind! auch wenn du ganz allein wo bist,
Thue niemals das, was Sünde ist.
Sprich oft zu dir selber in Gedanken:
„Wo ich bin, und was ich thu',
„Sieht mir Gott, mein Vater, zu."
Und du wirst im Guten niemals wanken [3]).

*

Was sichtbar ist, und unsichtbar,
Das ist Gott Alles offenbar.

*

Fürchte Gott und Sein Gericht,
Denke nie: Er sieht mich nicht [4]).

*

Ein Auge ist das Alles sieht,
Auch was bei finstrer Nacht geschieht [5]).

---

[1]) Offenb. Joh. 11, 23. — [2]) ps. 55, 9. — Job. 16, 20. — [3]) ps. 93, 9. 11. — 32, 13 bis 15. — [4]) Jsai. 29, 15. 16. — Jerem. 17, 10. — [5]) Sirach. 23, 25 — 29.

Gott ist ewig und unveränderlich.

Gott ist von Ewigkeit zu Ewigkeit,
Ist ohne Anfang, ohne End' und Zeit.
Du ew'ge Schönheit — Du allein
Kannst ewig meinen Geist erfreu'n [1]).

*

Rosen welken, Menschen sterben,
Alles altet, wie ein Kleid,
Heil dir, wenn du Gott wirst erben,
Denn Er bleibt in Ewigkeit
Immerdar,
Wer Er ist und war [2])! —

*

Dich Ewiger! Dich bet' ich an,
Dich, den kein Wechsel treffen kann.
Wir blühen und vergeh'n durch Dich,
Nur Du bist unveränderlich [3]).

*

Gott ist stets Sich selber gleich:
Weise, machtvoll, gnadenreich.

*

Erd' und Himmel ändern sich,
Gott bleibet unveränderlich.

Gott ist ein Geist.

Kein Bild ist, das Dir, Herrscher! gleicht,
So weit auch Seine Schöpfung reicht;

---

[1]) ps. 89, 2. — 1. Tim. 1, 17. — [2]) ps. 101, 27. 28. —
[3]) Jacob. 1, 17.

Du bist ein Geist, nur Geister können
Dich fühlen, und Dein Daseyn nennen.

*

Schön ist der Blumen Flor,
Die Seele schöner doch;
Schön ist der Engel Chor,
Gott ist weit schöner noch:
Er ist unendlich schön.
O, möchten wir Ihn seh'n [1])! —

*

Was ist, o Gott! im Himmel, was auf Erden,
Das so, wie Du, verdient geliebt zu werden? —
Du aller Schönheit Quell, du höchst vollkommner Geist!
Der alles übersteigt, was schön, vollkommen heißt [2])!

*

Vor Gott mit ird'schem Auge treten,
Ihn sehen, können wir jetzt nicht;
In Geist und Wahrheit Ihn anbeten,
Das aber ist des Christen Pflicht.
So laßt im Geist' uns vor Ihm wandeln,
Nach Seinem Wort' in Wahrheit handeln [3])!

Es ist nur Ein Gott.

Der Herr ist Gott, sonst keiner mehr,
Nichts sind die Heiden - Götter,
Nur Ihm gebühret Preis und Ehr',
Nur Er ist unser Retter [4]).

---

[1]) Jsai. 40, 15. — B. d. Weish. 13, 5. — [2]) ps. 144, 3. — [3]) 1. Tim. 6, 16. — Joh. 4, 24. — [4]) 5. B. Mos. 6, 4. — Jsai. 44, 6.

Siebenter Unterricht.

Gottes Vorsehung.

Der Mensch sieht, hat er halbe Augen nur —
Von Gottes Vorsicht überall die Spur.

*

Finden wir nicht überall
Gottes Vorsicht nur?
Zeigt nicht Hügel, Berg und Thal
Seiner Weisheit Spur?
Zeigt nicht Licht und Dämmerung —
Zeigt nicht Tag und Nacht,
Daß mit ew'ger Vorsehung
Gott die Welt gemacht? —

*

Du gibst steis jedem, Herr! was ihm gebricht,
Du nährst im Walde auch die wilden Raben;
Vergiß'st des Sperlings auf dem Dache nicht,
Sollst Du den Menschen nicht mit Speise laben[1])?

*

Vertrau auf Gott, und laß Ihn walten,
Er wird dich wunderbar erhalten.

*

Nichts, nichts geschieht von ungefähr,
Von Gottes Hand kömmt Alles her;
Und was Er will, und was Er thut,
Ist uns zum Heil, und ewig gut.

---

[1]) Mat. 6, 26—34. — 6, 8.

*

Du weiser Schöpfer aller Dinge,
Der Alles weiß, erkennt, versteht,
Nichts ist so groß, nichts so geringe,
Das nicht nach seiner Ordnung geht.
Du bist's, der diese ganze Welt
In steter Regsamkeit erhält.

*

Nicht nur der Sonnenschein und Regen,
Auch Freud und Leid ist Gottes Segen.

*

Dein Wort, Dein Wink, Dein Odem hält,
Allmächtiger! die ganze Welt;
Du lenkest Alles wunderbar, —
Kein Sperling fällt — es fällt kein Haar
Vom Haupte wider Deinen Willen:
Du lenkst auch, was geschieht im Stillen [1]).

*

Was Gott uns schickt, ist wohlgemeint,
Obgleich es anfangs anders scheint.

*

Kein Leiden kommt von Ungefähr,
Die Hand des Höchsten schickt es her;
Sein Rath hat's so ersehen.
Und was dir Gott, Dein Herr, bestimmt,
Ob Er dir gibt, ob Er dir nimmt —
Laß immer gern geschehen [2]).

---

[1]) Luc. 12, 6. 7. — Mat. 10, 29. 30. — [2]) Rom. 8, 28. — Job 1, 21.

Achter Unterricht.

Von der allerheiligsten Dreieinigkeit.

Wir beten drei Personen
In Einer Gottheit an,
Die in dem Lichte wohnen,
Dem Niemand nahen kann.
Im Wesen unzertrennet,
In Eigenschaften gleich,
Dreieinigkeit genennet,
An Macht und Güte gleich [1].

*

Was wir, Unendlicher! von Deinem Wesen wissen,
Das hast Du Selbst zuvor uns offenbaren müssen.

*

Ich kann der Sonne Wunder nicht,
Noch ihren Lauf und Bau ergründen;
Und doch kann ich der Sonne Licht,
Und ihre Wärme hier empfinden.
So fühl' ich zwar in der Natur
Von Gottes Daseyn klare Spur;
Doch werd ich Gottes inn'res Wesen
Nie, nie ergründen und ermessen.

*

Mit gutem Grunde glaubt ein Christ,
Was heilig als Geheimniß ist.

*

Hoch übersteigt Dein hehres Wesen
Den schwachen, menschlichen Verstand. —

---

[1]) Mat. 28, 19. — 1. Joh. 5, 7.

Ein Gott, und dreifach in Personen!
Von Engeln selbst nie ganz erkannt.
Wie dürft' ich Staub mich unterwinden,
Gott, Deine Tiefen zu ergründen [1])? —

Das Zeichen des heiligen Kreuzes.

Des heil'gen Kreuzes Zeichen macht so wunderbar.
Auf Stirn und Mund und Brust den Glauben offenbar —
Den Glauben an Gott Vater, Sohn und heil'gen Geist,
An die Dreieinigkeit, die meine Seele preis't.

*

Das Kreuz erinnert uns, sein Zeichen lehrt:
Gott Vater ist's, der mich aus Staub und Erd'
Erschaffen hat; Gott Sohn, der mir erwarb —
Erlösung, als Er dort am Kreuze starb;
Und Gott der heil'ge Geist, der mich im Bade
Der Tauf' geheiliget durch Seine Gnade.

*

Dein Kreuz beweiset mir die Größe Deiner Huld,
O Jesu! lehre mich sie immer dankbar schätzen.
Dein Kreuz beweiset mir die Größe meiner Schuld
O möcht' ich stets voll Reu' nie Dein Gebot verletzen:
Daß ich, wenn ich dieß Kreuz einst in den Wolken sehe,
In Deiner Freunde Zahl zu Deiner Rechten stehe [2])! —

*

Das Kreuz des Herrn sey stets dein Liebeszeichen,
Bei dessen Anblick böse Geister weichen [3]).

---

[1]) Sirach. 43, 34–37. — [2]) Mat. 24, 30. — [3]) Gal. 6, 14. — 2, 19. — Coloss. 2, 14. — 1. Cor. 1, 18. — Phil. 3, 18–21.

*

Das Kreuz belehrt uns wundersam:
Gott Vater ist's, der mich erschaffen;
Gott Sohn, der mich am Kreuzesstamm
Erlöset von den ew'gen Strafen;
Und Gott der Geist, der mich im Bade
Der Tauf' geweiht durch Seine Gnade. —

Neunter Unterricht.

Von den guten und bösen Geistern.

Gute Engel.

Reine Wesen, Himmelskinder,
Schön durch ew'ge Heiterkeit;
Ach, der Glaube ist so selig,
Daß ihr uns're Freunde seyd!
Daß euch unser Schicksal rühret,
Daß ihr uns zur Seite steht,
Uns durch dieses Leben führet;
Uns're fromme Thräne seht [1])!

*

Wie glücklich sind wir Menschen nicht!
Es ist sogar der Engel Pflicht,
Daß sie uns leiten und bewahren
In Seelen= und auch Leibsgefahren.

---

[1]) Hebr. 1, 14.

*

Gott der Engel, Herr der Welten,
O was muß vor Dir ich gelten?
Deine Engel dienen mir: —
Diene ich, o Gott, auch Dir [1])? —

*

O glücklich sind auf Erden wir,
Wo Gottes Engel leiten
Die Schritte unsers Lebens hier
In Leiden und in Freuden! —

*

Mein Engel! deinem Schutz bin ich
Durch Gottes Güte übergeben;
Erleuchte, schütze, führe mich
Im Tode einst, wie jetzt im Leben [2]).

Lied

an die heiligen Engel.

1.

Ihr getreuen Engelschaaren,
Ein Befehl ward euch ertheilt,
Gottes Kinder zu bewahren,
Euch zu nahen unverweilt;
Wo Gefahr und Unglück droht,
Treu zu helfen in der Noth [3])!

---

[1]) Mat. 18. 10. — ps. 33, 8. — 90, 11. — [2]) 2. B Mos. 23, 20. 21. — Luc. 16, 22. — [3]) ps. 90, 11. — Mat. 4, 6. — Luc. 4, 10.

2.

Willst du, Christ! im Sündenschlaf,
Ihre Treu' zu singen wagen? —
Ward die Erstgeburt zur Straf'
In Aegypten nicht erschlagen
Durch der Engel Heeresmacht [1])?
Wehe dem! der sie verlacht! —

3.

Gottes Kindern sind sie gut,
Ihrer Liebe gleichet keine,
In des Feuerofens Gluth
Steh'n die Knaben nicht alleine [2]);
Von der Flammen Wuth umweht,
Gottes Engel schirmend steht!

4.

So wie Loth im Feuerbrand [3])
Hat beschirmt ihr treues Wachen,
Hat der Engel starke Hand
Dort versperrt der Löwen Rachen;
Daniel zu Gott gekehrt,
Bleibt im Kerker unversehrt [4])!

5.

Es verlangte keinen Lohn
Raphael, der auf der Reise
Hat beschirmt Tobias Sohn [5]);
Dem auf englisch reine Weise
Freundlich Er gespendet hat:
Freundeslieb' und Freundesrath.

---

[1]) 2. B. Mos. 12. 29. — ps. 104. 36. — [2]) Daniel 3, 49. — [3]) 1. B. Mos. 19, 15. — 2. Petr. 2, 6 — [4]) Daniel 6, 22. — 1. Mach. 2, 60. — [5]) Tobias 5 u. 6.

Hochachtung, Lieb' und Folgsamkeit
Gebührt auch ihnen jederzeit.
O Kind! verspotte nie die Alten,
Nein, thu, was Gott spricht: Ehre sie.
Gott strafte auf der Stelle die,
Die den Propheten: Kahlkopf schalten.
Bedenk' dieß, und vergiß es nie! [1])

*

Du sollst dem Lehrer folgen und ihn ehren,
Er lehret dich, was gut und recht!
Zu edlen Menschen bilden seine Lehren
Der Kinder blühendes Geschlecht.

*

Die Schule ist ein schöner Garten
Voll Blüthen zarter Frömmigkeit,
Wo edle Früchte aller Arten
Gut reifen für die Ewigkeit! —

*

Siehst einen weisen Alten Du,
So eile ihm früh Morgens zu;
Es geh dein Fuß je mehr und mehr
Zu seinem Hause hin und her! — [2])

*

Soll dir der Unterricht gedeihen;
Zu thun, was dir die Lehre sagt:
So halte jene stets in Ehren,
Die dir so mühsam gute Lehren
Und alle Künste beigebracht.

---

[1]) 4. Kön. 2, 24. — [2]) Sirach 6, 35. —

Das vierte Gebot.

1.

Wirst du den Vater und die Mutter ehren,
Dann darfst du Wohlergehen hier begehren;
Des Vaters Worte trag' in deinem Herzen,
Vergiß auch niemals deiner Mutter Schmerzen.
Gott hat zuvor die Eltern dir erkoren,
Den Vater ehr', und die, so dich geboren;
Laß von der Mutter, Kind! dir gerne rathen,
Den Vater ehr' mit Worten und mit Thaten;
Folg', weil sie deinem Herrn auch wohl gefallen.
Dien' ihnen gern, und ihrer Schwächen schone,
Mit Gegenlieb' ihr früh'res Lieben lohne.
Dein Beistand soll von ihnen niemals weichen.
Mein Sohn! vergilt das Gleiche mit dem Gleichen.
Und weil sie manches Leid für dich gelitten,
Sollst du den Herrn für sie um Segen bitten,
Und eingedenk sollst du seyn ihrer Leiden,
Der Kinder Umgang, die's nicht thun, stets meiden.

2.

Was Haß des Vaters soll für Strafe haben,
Das siehst du, Kind! an Absalon dem Knaben,
An einer Eiche Zweigen stirbt verlassen
Der Sohn, der Vater David konnte hassen. ¹)
„Wer nicht den Vater ehrt, das Auge dessen
„Werd' von den jungen Adlern aufgefressen;
„Und ausgehackt von Raben bei den Bächen,
„Wer seiner Mutter lacht, in ihren Schwächen. ²)

---

¹) 2. Kön. 18, 9. — ²) Sprüchw. 30, 17. — Sirach 3, 12. —

„Wer seinen Eltern fluchet, der soll sterben,
„Und seine Kinder seyen sein Verderben.“ — [1])
Ihr Eltern! nehmet euch in Acht nicht minder
Daß ihr zum Zorn' nicht reizet eure Kinder, [2])
Nur in der Furcht des Herrn sie unterweiset,
Wie ihren Leib, so ihre Seelen speiset;
Sie lohnt und straft mit unverzagtem Muthe,
Sie von der Hölle rettet mit der Ruthe,
Daß sie dem Herrn sich ohne Rückhalt weihen,
Und schön vor Ihm in Seiner Furcht gedeihen. [3])

3.

Damit wir dann ein ruhig Leben führen,
Den Wohlstand und den Frieden nicht verlieren:
So wolle dieß Gebot uns auch ermahnen
In dem Gehorsam treuer Unterthanen,
Daß Alles, was wir sind zu geben pflichtig,
Wir geben mögen herzlich gern und richtig;
Dabei jedoch zuerst vor allen Dingen
Die Ehre Dir, o Jesus! mögen bringen,
Der gut' und böse Herren eingesetzet,
Als Kind der Kinder Pflichten nie verletzet,
Als Mann uns auch gelehrt im Bürgerleben,
Dem Kaiser was des Kaisers ist, zu geben;
Der dem Gesetz' sich selbst wollt' unterwerfen,
Uns Freiheit im Gehorsam einzuschärfen,
Damit wir nicht uns sollten Heil versprechen
Von sklavisch schlechtem Trotz und Kettenbrechen; [4])

---

[1]) 1. Mos. 9, 20 — 27. — 5. Mos. 27, 16. — [2]) Ephes. 6, 4. — [3]) Sirach 3, 8. — 7, 25. — Sprüchw. 13, 24. — 23, 13. 14. 1. Kön. 2. [4]) Rom. 13. — 1 Pet. 2, 13 — 17. 1. Tim. 2, 1. 2. 3. — Mat. 22, 21.

Vielmehr der Wahrheit unerschrock'ne Zeugen
Vor ihr und dem Gesetz uns lernten beugen;
Dir Ehre! Der des Lebens Durst will stillen
Dem, der's verlieren mag um Deinetwillen,
Nur wer sich läßt von eitler Sucht regieren,
Soll es, wann er's gewinnen will — verlieren. [1])

Ein und dreißigster Unterricht.

Des fünfte Gebot.

Du sollst nicht tödten.

Das fünfte der Gebote spricht:
O Mensch, du sollst nicht tödten! —
Zerstöre die Gesundheit nicht,
Such' Hilf' in Krankheitsnöthen. —
Auch Zorn und Haß bleib' allzeit fern'
Kein böses Beispiel gebe!
Vor Sünde schütze jeden gern;
Mit Allen friedlich lebe, [2])

*

Der Erde höchstes Gut ist uns das Leben;
Und wer uns raubt mit frohem Uebermuth'
Dieß werthe Eigenthum, vom Herrn gegeben,
Und wer vergießt an seinem Bruder Blut,
Beraubet sich der Herzensruh' und Seligkeit—
Fällt heim dem Arm der göttlichen Gerechtigkeit. —

[1]) Mat. 10, 39. — [2]) 1. Mos. 9, 6. — 1. Joh. 3, 15. — Mat. 5, 21. 22. — Mat. 18 7. — 1. Thess. 5. 22. —

Auch unser Leib, o Gott! ist Dein,
Wie dürften wir sein Mörder seyn? —

*

Gott! Dein ist unser Leben,
Du hast es uns gegeben:
Es soll uns theuer seyn.
Drum soll ich's Keinem kürzen,
Es in Gefahr nicht stürzen,
Und aus Gefahren stets befreyn.

*

Heilig sey dir jedes Menschen Leben;
Denn zu hohem Zweck hat's Gott gegeben.

*

Ein Mord beflecke nie dein Herz,
Es bringet Qual und ew'gen Schmerz.

*

Kaum lag der Bruder dort erschlagen,
So hörte Gott sein Blut auch schreyn.
Muß uns nicht jede Schuld verklagen,
Denn kann sie Gott verborgen seyn? —
Dieß nimm, o Seele! wohl in Acht
Und sey stets auf dein Heil bedacht.

*

Weß ist mein Leib? — Gott! er ist dein;
Wie dürft' ich sein Zerstörer seyn? —

*

Nie will ich thöricht übertreiben,
Was auf des Leibes Pflege zielt;
Stets will ich in den Schranken bleiben,
Die mir Vernunft und Gott befiehlt.

Fluch der Seele Leben
Ist von Gott gegeben:
Darum vor der Sündgefahr
Deine Seele stets bewahr'! —

*

Ein Leibesmörder seyn,
Wie schrecklich ist das doch! —
Weit schrecklicher ist noch
Ein Seelenmörder seyn!! — — [1])

*

Nie sollst du böse Worte sagen,
Nie zürnen, schmähen oder schlagen,
Mit allen sollst du friedlich leben,
Sie lieben, ihnen gern ergeben.

*

Die Rach' entehrt der Menschen Herz,
Drum dulde lieber — leide Schmerz.

*

Nicht Groll, nicht Rache übt der Christ,
Der Jesu rechter Jünger ist.

*

Vorsätzlich tödten — welche Lasterthat! —
Und doch, wie Christus Selbst gesprochen hat:
„Wer über seinen Bruder zürnt — wer droht:
„Raka! verfällt in große Straf' vor Gott.
„Wer spricht: Du Narr! — verfluchtes Satans-
Kind! —

---

[1]) 1. Cor. 6, 19. — 1. Cor. 8, 13. — Rom. 14, 1 — 21 — 1. Cor. 6, 12. —

„Der stürzt schrecklich in der Hölle Schlünd',—" [1])
Indem er sich vor Gott so strafbar macht,
Wie jener, der den Leib zu tödten wagt.
Gott sieht auf's Herz, auf reinen, frommen Sinn,
Nur heil'ge Liebe führet zu Ihm hin. [2])
Wer seinen Bruder haßt, und Rache nährt,
Dem wird die Seligkeit nur dann gewährt,
Wenn er mit seinem Feinde sich versöhnt!
Und ihn in Wahrheit wieder Bruder nennt. [3])

*

Verbanne aus dem Herzen blinde Rachgier;
Sie macht dich ähnlich einem wilden Thier',

Der Bruder-Mörder Cain
am Ufer des Meers. 1. B. Moses 4, 12.

1.

Weh, o wehe mir! wohin
Treibt mich mein verwirrter Sinn? —
Gottes Ströme brausen her —
Abels Blut: — es ist das Meer.

2.

Bis zur Erde letztem Rand
Hat die Rache mich gebannt;
Wo kein Jammer noch geklagt,
Hat mich Abels Blut gejagt!

---

[1]) Mat. 5, 21. 22. — [2]) Mat. 5, 20. — [3]) Mat. 5, 23 — 26. — Mat. 18, 32 — 35 — Rom. 13, 8. — Coloss. 3, 12. 13. —

3.

Wehe mir! des Bruders Blut
Donnert in der wilden Fluth,
In des Felsenufers Schall,
In der Grotten Wiederhall!

4.

Wie die Fluth hier schäumt und reißt,
So umstürmen meinen Geist
Seelenangst, und Qual, und Wuth, —
Gottes Schrecken — Abels Blut! —

5.

Oeffnet Wogen euern Schlund,
Und enthüllt des Meeres Grund! —
Ach! umsonst, die Rache wacht
Auch im Schoos der Meeres-Nacht! —

6.

In der tiefsten Tiefe Grau'n
Würd' ich Abels Schatten schau'n!
Würd' ich schauen, ob ich flöh'
Auf der höchsten Berge Höh! —

7.

Würde meines Leibes Staub
Aller Wirbelstürme Raub.
O, so schaute Cain doch
Gottes Fluch und Zorn auch noch! —

8.

Ohne Maaß und ohne Zahl
Wüthet meiner Seele Qual.

*

Wer du bist, dieß mußt du selber wissen;
Darum prüfe ernstlich dein Gewissen.

*

Ein böses Gewissen ist ein schlimmer Gast;
Denn sieh! man hat dabei nicht Ruh, noch Rast [1]).

*

Sieh! Alles gleich dem Rauche flieht und weicht.
Bald wirst auch du vergehn und sterben müssen:
Was wird alsdann dir deinen Tod versüßen? —
Ein gut Gewissen macht ihn sanft und leicht!

*

Ist das kein Glück — ein ruhiges Gewissen?
Gewiß auf Erden kann kein gleiches seyn:
Dieß gibt uns Licht in bangen Finsternissen,
Und flößt uns Trost in bittern Leiden ein.

*

Drum glaub' es: Nichts macht selig, als Gewissens-Ruh,
Und Niemand fehlt zu deinem Glücke sonst, als Du [2]).

Eilfter Unterricht.

Von den ersten Menschen und ihrem Falle.

1.

O Mensch! du Gottes Bild, frag' täglich dich:
Wozu hat Gott aus Liebe mich erschaffen? —
Bedenk' es, ohne sie — ach! ewiglich
Dein Daseyn würdest du im Nichts verschlafen.

---

[1]) B. d. Weish. 17, 10. — Sirach 13, 30. — [2]) Apostelgesch. 23, 1. — 24, 16. — 2. Cor. 1, 12. — 1. Tim. 1, 19.

2.

Du hättest dich auch Seiner nie erfreut,
Bewegt' Ihn nicht der Liebe heil'ges Drängen,
Mit dir zu theilen Seine Seligkeit.
O Staub! wie konnte Gott so dein gedenken? —

3.

Vor tausend tausend Jahren warst du nicht,
Ja, Alles war noch wüst und öde. — „Es werde!"
So sprach, Dem Alles folgt. Es ward das Licht!
Der Himmel ausgeschmückt, bestellt die Erde.

4.

Wo bist du, Mensch! und bleibst, wenn Gott nicht will? —
In deinem Nichts bleibst ewig du verborgen.
Schon springen Thiere aller Art so viel,
Und loben ihren Herrn am frühen Morgen.

5.

Gott sprach, wie nie: „Laßt Uns nach Unsrem Bild
„Den Menschen machen!" — bildend nun aus Staube
Den Leib, der noch nicht hört, nicht sieht, nicht fühlt,
Ist er ein todter Klotz, der Zeit zum Raube.

6.

O Mensch! was bleibst du noch, wenn Gott nicht will? —
Und Gott der Herr in's Angesicht die Seele
Dem Menschen haucht'. — So kam der Mensch zum Ziel,
Behauptend in der Welt die erste Stelle.

7.

Aufspringt der Mensch, zum Himmel geht sein Blick.
Gerechtigkeit, der Unschuld holde Züge,
Und Heiligkeit — das war sein größtes Glück.
O daß sein Herz für Gott doch immer schlüge. —

8.

Sein Umgang ist mit Gott, dem höchsten Gut;
Durch Ihn soll er sich seines Daseyns freuen,
Soll sich aus Dankbarkeit mit frohem Muth
Nur Ihm und Seinem Dienste gänzlich weihen.

9.

Wie leicht, wie angenehm ist dieß Gebot!
So leicht, so unschuldsvoll, als seine Seele.
Es steht vor Ihm nun Leben oder Tod: —
O Mensch! du freies Wesen — denk' und wähle!

10.

Wie liebvoll meint es doch mein Gott mit dir,
Daß Er dir Seinen ew'gen Rathschluß zeiget;
Daß Er, um dich zu krönen für und für,
So väterlich sich deinem Wohle neiget.

11.

Vermehren will Er deine Seligkeit,
Ja, dich unsterblich seh'n an Leib und Seele.
O Gott der Liebe! gibt es eine Zeit,
Die freud'ger er zu seinem Daseyn zähle? —

12.

Doch Neid ergrimmt den alten, bösen Feind;
Und wirklich waren jene zu beneiden.
Denn Alles war für Menschen ja vereint,
Ihr Herz mit übersel'gem Glück zu weiden.

13.

Kaum war des Ungehorsams That vollbracht —
Dahin war alles Leben, alle Freude;
Dahin die Ruhe und der Seele Pracht;
Verwüstet Alles — sammt dem Unschuldskleide! —

14.

Ach! meine Sprache klebt mir an dem Mund',
Ich kann fast, armer Mensch! nicht weiter sprechen.
Doch was zum Heil dir dient, mach' ich noch kund:
Mögst nicht auch du das heil'ge Band zerbrechen! —

15.

Ein heilig Band, sag' ich, o merk' es wohl!
Es bindet dich an deines Schöpfers Walten.
Zerreiß es nie — es hängt daran dein Wohl!
Laß immer fester dich daran nur halten.

16.

Du Gottes Band! wie süß ist nicht Dein Joch,
Wie leicht, wie himmlisch mild ist deine Bürde!
Wer Deiner Uebungsschule sich entzog,
Der fühlet dann erst Deine hohe Würde.

17.

Wie gern, wie freudig wieder hätten sie,
Die ersten Menschen, dieses Joch getragen!
Auf ihnen lastet nun ein Joch, wie nie,
Mit harten, harten Ketten angeschlagen.

18.

Des Satans und der Sünde schweres Joch,
Fast unerträglich drücket es sie nieder.
O Mensch! nimm deines Heiland's süßes Joch,
Es mildert jenes Sklavenjoch dir wieder.

19.

O liebe Jesu Joch! ich bitte dich;
Denn irgend eine Bürde mußt du tragen.
Lieb' Jesu süßes Joch herzinniglich,
Die Welt, den Satan darfst du ja nicht fragen.

20.

Nein! traue ihrer falschen Stimme nicht,
Die ersten Menschen haben's hart empfunden,
Dein Jesus ist die Wahrheit und das Licht,
Sein Leben heilet die geschla'nen Wunden,

Fall der ersten Menschen.

Durch Adams Fall ist Sünd' und Tod
In unsre Welt hereingekommen:
Drum fehlt des Lebens Ruhm vor Gott
Sowohl den Bösen als den Frommen.
In Sünde kommt der Mensch zur Welt,
Sie ist's, die ihn gefangen hält,
Sie ist's, die ihm den Tod zum Lohne
Verehrt als ihre einz'ge Krone [1]).

*

Wo ist der Unschuld Ruhm? —
Wir, Gottes Eigenthum,
Wie tief sind wir gefallen? —
Wo ist jetzt von uns Allen
Nur Einer rein von Sünden
Vor Dir, o Herr! zu finden [2])? — —

---

[1]) Rom. 6, 23. — 5, 12. — ps. 50, 7. — [2]) Ephes. 2, 3. — Rom. 3, 9. 10.

*

Du klagest unsre Mutter Eva an,
Und sprichst: Was hat uns Adam angethan? —
O schweig'! auch du hast unsre Prüfungszeit,
Die Gott so gut, wie jenen, dir verleiht.
Nein! klage nicht, mach's besser erst, als sie:
Gehorche Gott, und jede Sünde flieh [1])! —

*

Nun Sünde, Sünde, Sünde kenn' ich dich!
Du b st ein alter Lug= und Trug=Prophet,
Von außen schön, von innen fürchterlich.
Sanft schleicht dein Reiz in's Herz, und milde geht,
Was du verheißest, in die Seele ein.
Am Ende lohnest du mit Angst und Pein,
Und deine Freunde, deine Gönner erben
Nur Jammer, Schande, Elend und Verderben [2]).

Zum Schlusse des ersten Glaubens=artikels.

Ich glaube an den ew'gen Gott,
Den Vater mit dem Sohne,
Den heil'gen Geist, nur Einen Gott,
Auf Einem Himmelsthrone! —
Er ist der Schöpfer Aller Welt,
Es loben alle Geister
Stets Gott, der sie mit Macht erhält,
Als ihren Herrn und Meister.

---

[1]) 1. B. Mos. 2, 17. — B. d. Weish. 1, 13. — 1. Cor. 10, 12. — 4) Joh. 8, 34. — 5, 14. — Luc. 11, 26. — Rom. 6, 16.

Zwölfter Unterricht.

Der zweite Glaubensartikel.

Und an Jesum Christum, seinen Einigen Sohn, unsern Herrn.

Jesus, der versprochene Erlöser.

Gefall'ner Mensch! wer wird sich dein erbarmen?
Sieh! Jesus selbst gibt sich zum Retter dar:
Er kommt in Knechtsgestalt, und will verarmen,
Dich reich zu machen dort am Kreuzaltar [1]).

*

Verloren war der Mensch, er hätte ewig müssen,
Entfernt von Dir, o Gott! für seine Sünden büßen.
Doch Du erbarmtest Dich, versprachest Deinen Sohn
Zu senden, ihm zum Trost und Heil vom Himmelsthron [2]).

*

Viertausend Jahr' verweilte der Erlöser,
Bis Er erschien, und unsre Welt betrat.
Der Fromme seufzt — der Böse wird nur böser:
Schon wandeln alle fast auf bösem Pfad.
Gott warnt und mahnt: sie sollen besser werden;
Doch nein! — die Sündfluth braust, und droht nur Tod.
So folgt dem Laster auch schon hier auf Erden
Nur tiefes Elend, große Angst und Noth [3]).

---

[1]) Hebr. 10, 7 — 10. — [2]) 1. B. Mos. 3, 15, 19. — [3]) 1. B. M. 6, 11 — 13.

*

Wer jetzt nicht glaubt an Gottes Sohn,
Der hat den Fluch und Tod zum Lohn;
Sein trotzig, freches Widerstreben —
Es schließt ihn aus von Heil und Leben [1]).

*

Ich glaube auch, daß Jesus Christ
Vom Vater ist gekommen,
Er hat, der ewig Gott auch ist,
Die Menschheit angenommen.
Als wahrer Gott und Mensch zugleich
Kam Er auf unsre Erde,
Daß jeder Mensch in Gottes Reich
Ein Kind des Vaters werde [2]).

Der dritte Glaubensartikel.

Der empfangen ist vom heiligen Geiste, geboren aus Maria der Jungfrau.

So wie durch der Propheten Mund,
Die selbst von Gott belehret,
Der Welt die Hoffnung wurde kund,
Ward uns das Heil bescheret,
Maria, Mutter Gottes heißt:
Als Jungfrau auserkoren
Hat sie empfangen von dem Geist,
Den ew'gen Sohn geboren [3]).

---

[1]) 1. Joh. 2, 22. 23. — Joh. 3. 36. — 1. Joh. 4, 2. 3. — [2]) Joh. 14, 1. — Joh. 10, 9. — 14, 6. — 1. Tim. 2, 5. — Joh. 10, 30. 38. — [3]) Isai. 7, 14. — Mat 1, 23.

Dich bet' ich an, Dich, Gottessohn,
Du lehrst uns in der Krippe schon,
Daß Ehre, Geld, Gemächlichkeit
Nicht führen zur Glückseligkeit [1]).

*

Wer, sich erniedrigend, nachahmet Gottes Sohn,
Wird ewig einst genießen übergroßen Lohn.

*

Wer Jesu folgt auf seinem Lebenspfade,
Geht nicht umsonst auf einer Dornenbahn;
Er langt dereinst am Urquell aller Gnade —
Er langt am Born der ew'gen Liebe an [2]).

*

Wie herzlich sehn' ich mich nach Dir,
O freudenreiches Jesu Kind!
Verlaß die Kripp' und komm zu mir,
Komm' eilends, komme nur geschwind!
Ich will ein Krippchen alsogleich
Aus meinem Herzen machen,
Daß Du darin, als Deinem Reich,
Stets liegen sollst, und wachen!

*

Reich an jeder schönen Gabe,
Reich an Tugend und Verstand,
Jesus! welch' ein frommer Knabe
Warst du an des Vaters Hand,
Warst Du in der Mutter Hütte,
Warst Du in der Lehrer Mitte

[1]) Mat. 5, 8. 20. — [2]) Hebr. 12, 2.

Gott gehorsam in der Jugend,
Warst ein Vorbild jeder Tugend.
Möchtest, Jesus! Du allein
Meine Lust, mein Vorbild seyn! —

*

Jesus! Deine erste Jugend
War voll Unschuld und voll Tugend;
Wie an Jahren, nahmest Du
An Verstand und Weisheit zu [1]).
Jesus! dieß sey mein Bestreben,
Auch so fromm, wie Du zu leben.
Göttlich Kind! Du sollst allein
Meiner Jugend Vorbild seyn! —

*

Jesus, Muster aller Tugend,
Lehrreich ist mir Deine Jugend,
Schon als Knab' gehst Du voran,
Still, bescheiden, fromm, andächtig,
Niemals müssig, stets geschäftig,
Und den Eltern unterthan [2]).
Laß mich Deinem Muster gleichen,
Und das hohe Ziel erreichen,
Das Du mir gezeiget hast!
Laß mich meine Eltern lieben,
Was sie wollen, willig üben,
Und erleichtern ihre Last! —

---

[1]) Luc. 2, 52. — [2]) Luc. 2, 52.

Schönheit Jesu.

1.

Du schönstes Himmelsbild, wem soll ich Dich vergleichen? —
Den holden Blumen in den Gärten, auf den Höh'n
Mit ihrem süßen Duft? — Ach nein, denn sie vergeh'n,
Verdorren und verbleichen!

2.

Soll ich, o Jesu! Dich die goldne Sonne nennen? —
Den silberfarbnen Mond? — den schönen Morgenstern? —
Vielleicht die Morgenröth'? — Ach nein, sie bleiben fern,
Ich müßte Dich nicht kennen!

3.

Die Sonne borgt von Dir ihr Licht und ihre Strahlen,
Der Mond den Silberschein, die Sterne ihren Glanz,
Das Morgenroth sein Gold; der Himmel muß sich ganz
Von Deiner Schönheit malen.

4.

Doch gleichest Du vielleicht dem Blitz von Seraphinen? —
Dem Thronenkönige? den Engeln göttlichrein? —
Dem Cherubinenfürst? — Ach nein, es kann nicht seyn,
Sie müssen Dich bedienen!

5

Ich finde nichts Dir gleich! doch weil ich's an soll zeigen,
So will ich's frei gesteh'n, daß Du, o Jesu Christ,
Die ew'ge Schönheit selbst, und unvergänglich bist —
Ich kann nur staunen — schweigen!

Antworten.

1.

Wer wird meinen Jesum, den Heiland, mir geben? —
Heiliges Leben!
Wo werd' ich Ihn finden mit Herz und mit Lippe? —
Gehe zur Krippe!
So hat sich der König so gänzlich erniedrigt? —
Gänzlich erniedrigt! —

2.

Was hat Ihn so arm und so elend geboren? —
Was Du verloren!
Was hat Ihn vom Himmel heruntergetrieben? —
Herzliches Lieben!
So bringt Ihm die Liebe nur Pein und nur Leiden? —
Pein nur und Leiden!

3.

Was soll er denn leiden und dulden auf Erden? —
Deine Beschwerden!
Was hofft Er für Dank von den Menschen, den bösen? —
Sie zu erlösen!
Was wird Er mit solcher Erlösung mir geben? —
Ewiges Leben!

4.

Wie kann Seine Huld ich und Gnade genießen? —
Fall' Ihm zu Füßen!
Wie mach' ich es, daß ich Ihn heute noch finde? —
Eile geschwinde!
Und wenn ich Ihn habe, so bin ich genesen? —
Freilich genesen!

5.

So darf ich ich Ihn treulich und kindlich umfassen? —
Kindlich umfassen!
Mit heiliger Lieb' Ihn verehren und preisen? —
Ehren und preisen? —
Mich über ihn immer und ewiglich freuen? —
Ewiglich freuen!!

Dreizehnter Unterricht.

Jesus als Lehrer der Menschen.

Kein Lehrer ist Dir, Jesus! gleich,
An Weisheit und an Liebe reich,
Zeigst du sowohl durch Wort, als That,
Den Weg des Heils, den Tugendpfad.
Du bist das Haupt, Du gingst voran,
Du machtest gleich die Himmelsbahn.
Auf ewig sey Dir Dank und Ehre,
Herr für die Sendung Deiner Lehre [1]).

*

Wer kann genug Dich, Jesus! lieben und verehren,
Der Du aus Liebe uns des ew'gen Heiles Lehren
Vom Himmel hast herabgebracht;
Und sie durch Deine göttlich großen Wunderzeichen,
Vor welchen Krankheit, Tod und Teufel mußten weichen,
So glaubenswürdig hast gemacht [2])! —

---

[1]) Joh. 7, 46. — [2]) Luc. 6, 18. 19. — Mat. 11, 5. — 9, 6. — 8, 2. 3. — Marc. 5, 56.

Die großen Wunder Deiner Hand
Sind uns ein göttlich Unterpfand,
Was wir aus Deinem Mund' gehört,
Ist Wahrheit, die uns Gott gelehrt.
Nie schwäche mir der Frevler Spott
Den Glauben an dies Wort von Gott.

*

Wer wissen will von meiner Lehre,
Ob sie aus Gott sey, oder nicht,
Befolge diese, und erkläre
Alsdann vor Gottes Angesicht:
Ob er je glücklicher gewesen?
Ob er nicht fühlt ihr göttlich Wesen [1])? —

*

Mein Jesus ist mein Gott und Herr;
Was doch verlangt mein Herz noch mehr? —

*

In keinem Andern ist das Heil,
Kein Mittler, Jesus! ist gegeben,
Durch den wir künftig hätten Theil
An Seligkeit und ew'gem Leben,
Als Du allein, der jedermann
Ein ew'ges Leben schenken kann:
Dein heil'ger Name sey gepriesen [2])! —

*

Du Name über alle Namen,
Du Aug' der Blinden, Fuß der Lahmen!

---

[1]) Joh. 7, 16. 17. — [2]) Mat. 1, 21. — Apostelgeschichte 4, 12.

Trost Aller, die zu Dir je kamen! —
Du Kraft der Schwachen, Hilf' in Noth! —
Der Büßer Zuflucht, Heil im Tod! —
Im Himmel, Jesus! und auf Erden
Soll Dir das Knie gebogen werden.
Dir beugen wir auch unser Knie,
Und bitten: Ach, verlaß uns nie [1])! —

Aufmunterung zur Nachfolge Jesu [2])

1.

O Menschenkind! fang doch nur einmal an,
Daß Jesus Alles, Alles dir mag werden:
Du findest eine neue Lebensbahn —
Gewiß! die angenehmste hier auf Erden.

2.

Ihm hange an, Ihn lieb', Ihm diene du;
Ihn habe stets vor Augen, und im Herzen.
Mit Ihm steh auf, mit Ihm leg dich zur Ruh';
Ihn habe neben dir bei deinen Scherzen.

3.

Ihm weihe jeden Pulsschlag, jeden Schritt;
Was Ihm gefällt, sey nur dein Thun und Meiden.
Ihm weihe jeden Laut und jeden Tritt;
Ihn bitt' um Hilf', Ihm klage deine Leiden.

4.

Für Gott bist Du — Er ist dein höchstes Gut;
Das Leben nur in Gott ist wahres Leben —
Ist frohes Leben unter Seiner Hut:
Scheinleben, Täuschung alles andre Leben!

---

[1]) Phil. 2, 9.—11. — [2]) Mat. 3, 17. — 17, 5. — Joh. 8, 12. — Luc. 9, 23.

5.

Der Lüstling selbst vermag's zu läugnen nicht;
Und wollt' er's auch, ihm würd' entgegenschallen
Die Stimm' in seinem Innern: „Bösewicht,
Du bist ein Lügner! laß dein eitles Prahlen."

6.

Kind Gottes! übe dich auf Jesu Weg,
Du wirst Sein Kreuzlein täglich leichter fühlen;
Die Ungeduld und jede Klag' wirf weg,
Dein Jesus geht voran, du folg' im Stillen.

7.

Ist Jesus nur in dir und du in Ihm,
Was kann dir fehlen noch, was kann dich schrecken? —
O höre Seine ew'ge Allmachts=Stimm':
„Wer ist in mir, den werd' ich auferwecken."

8.

Weich Satan! Jesus zieht in's Herzlein ein;
Weich böse Welt mit deinen bittern Lüsten;
Mein Jesus will das Herzlein ganz allein,
Kein Plätzchen ist für euch darin zu nisten.

9.

O Jesu! hilf mir meinem Vorsatz treu
In jeder Lage und Gefahr zu bleiben;
Erschaffe Dir in mir das Herz ganz neu,
Nichts, nichts, o Herr! soll Dich daraus vertreiben.

10.

Und wirst Du einst mit Deiner Engel Schaar
Im vollen Glanz als Richter mir erscheinen,
Und stellt Dein Kreuz sich meinen Blicken dar: —
O Jesu, Jesu! ruf' mich zu den Deinen! — —

Der vierte Glaubensartikel.

Gelitten unter Pontio Pilato, gekreuzigt, gestorben und begraben.

Durch dreißig Jahre lebet Er
Nur Leiden untergeben;
Und endlich opfert unser Herr
Für uns sogar Sein Leben.
Er ward gegeißelt und gekrönt,
Pilatus wollt' es haben,
An's Kreuz genagelt und verhöhnt,
Er starb, und ward begraben [1]).

*

Frei übernimmt Er alle Sünden.
Wie drückt Ihn diese Last so sehr!
— Wo kann man Seines Gleichen finden!!
Wer liebt, wer leidet so, wie Er [2])!!! — —

*

Mein Gott! Du starbst am Kreuz für mich,
Könnt' Deine Liebe größer seyn? —
Und meine Liebe gegen Dich —
Ach, Jesus! ist so kalt, so klein.

*

Mein Gott! Am Kreuz für mich gestorben,
Ist Deine Liebe wunderbar;
Du hast mir Heil und Licht erworben,
Und was bring' ich zum Danke dar? —

---

[1]) Mat. 27, 26. 29. — [2]) Isai. 53, 4. 7. 9. — Mat. 26, 53.

*

Vergiß nicht, was aus Liebe Jesus dir gethan,
Und thu, was Er befiehlt, und Ihm gefallen kann [1]).

*

Liebe, die mit offnem Herzen,
Und mit aufgespannten Armen,
Alle Welt umfasset hat!
Liebe, die in größten Schmerzen
Noch um Gnade und Erbarmen
Für die ärgsten Feinde bat!
Liebe, welche Blut und Leben
Für uns Sünder hingegeben:
Weihe unsre Herzen ein!
Liebe, lehre Du uns lieben,
Gott und Menschen thätig lieben,
Wohlthun, dulden und verzeih'n!! — —

*

O Sünder! flieh zu Jesu Kreuz,
Vergiß daselbst der Sünde Reiz;
Und liebe Jesum jederzeit,
Die Krone der Barmherzigkeit.
Ja, liebe wie Maria viel:
Dann kommst auch du zu deinem Ziel [2]).

*

Was Großes ist es, Jesu Kreuz zu lieben;
Doch mehr, ja Alles — heil'ge Tugend üben [3]).

---

[1]) 1. Petr. 2, 24. — 1. Joh. 2, 2. — 1. Cor. 2, 2. — [2]) Luc. 7, 47. — [3]) Rom. 8, 17. — 1. Petr. 2, 24. — Joh. 14, 21. — 1. Cor. 16, 22.

Der gekreuzigte Heiland.

1.

Schau', Seele! deinen Bräutigam,
Er hängt an eines Kreuzes Stamm!
Ach, ist auch wohl ein Schmerz zu nennen,
Der nicht an Ihm ist zu erkennen? —

2.

O sieh, entblößet hängt Er da,
Erhoben über Golgatha!
Voll Feindesspott, voll blut'ger Wunden
Lebt er die allerbangsten Stunden!

3.

Die Glieder grausam ausgespannt,
Durchbohrt mit Nägeln Fuß und Hand,
Das Haupt, dem unser Knie sich beuget,
Mit Dorn gekrönt, herabgeneiget!

4.

Das hehre Auge tief gesenkt,
Der Mund mit bittrer Gall getränkt,
Die Seite von der Lanz' durchstochen,
Das starke Herz von Weh gebrochen!

5.

Schau! Seele! dieß am grünen Reis —
Was wird gescheh'n am dürren Reis [1])? —
Wenn Himmelstugend solches duldet,
Weh' dir, verunreint und verschuldet!

---

[1]) Luc. 23, 13.

6.

Doch zage nicht, o Seel'! Er hat
Versöhnet uns're Missethat,
Sein Haupt hängt nieder, dich zu küssen,
Dich will Er ewig bei sich wissen!

7.

Geh! werde Seinen Leiden gleich,
Mit Dulden ring' nach Seinem Reich [1]).
Ergib dich Gott, wie Er zu leiden [2]),
Und einen edeln Kampf zu streiten [3]).

8.

Ach! steig' hinauf nach Golgatha,
Und stirb mit deinem Heiland da:
Wer sich Sein Leben will ererben,
Der muß mit Ihm am Kreuze sterben [4]).

Fünfzehnter Unterricht.

Der fünfte Glaubensartikel.

Abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten.

Der heil'ge Leib lag nun im Grab,
Da ging auch zu den Frommen,
Zur Vorhöll' Jesu Seel' hinab,
Daß Allen Heil soll kommen.

---

[1]) Luc. 21, 19. — Mat. 11, 12. — [2]) Mat. 5, 10—11. Luc. 24, 26. — Apostelgesch. 5, 41. — [3]) 2. Tim. 2, 1—5. — [4]) Luc. 9, 23. — Joh. 6, 69. — Mat. 19, 16. 17. 29. — Joh. 11, 16.

Wir sind erlöst von Sünd' und Tod,
Von allen Satansbanden! —
Der Heiland ist beim Morgenroth
Des dritten Tags erstanden.

*

Entfesselt von des Todes Banden
Ist Jesus Christus auferstanden;
Und freudig hebt der Jünger Chor
Das tief gesenkte Haupt empor.
Er hat dem Kreise Seiner Frommen
Das Heil, Ihn Selbst zu seh'n, gewährt;
Sie haben Seine Wort' vernommen,
Und Seinen Friedensgruß gehört [1]).

*

Soll ich einst, Gottes Sohn!
In Deinem Reich Dich sehen,
Muß ich auf Erden schon
Vom Tode auferstehen.
Der lebt nicht, den die Lust der Welt
Im Sündendienst gefangen hält [2]).

*

Drei Tage blieb Sein Leichnam liegen
In einem neuen Felsen-Grab;
Und Seine Seele war gestiegen
Zur Vorhöll' freudenvoll hinab.

---

1) Joh. 20, 19. — 2) Rom. 6, 4. — 2. Cor. 5, 15. — Coloss. 3, 1—10.

Am dritten Tag hat sich bewähret
Die Allmacht Seiner starken Hand,
Denn neu lebendig und verkläret
Vom Tode Jesus auferstand.

Sechster Glaubensartikel.

Aufgefahren zu dem Himmel, sitzet er zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters.

Noch vierzig Tage ist der Herr
Den Jüngern hier erschienen,
Und sprach noch manche große Lehr'
Von Gottes Reich zu ihnen.
Doch endlich kehrt in's Vaterland,
Mit Herrlichkeit gezieret,
Der Sohn, der zu des Vaters Hand
Nun sitzet, und regieret [1]).

*

Zum Himmel schwang sich Jesus auf,
Die Stätt' uns zu bereiten;
Zum Himmel geht nun unser Lauf,
Zu ew'gen Seligkeiten.
So hoch, so hoch steht unser Ziel!
Der schönen Wohnungen sind viel
In Seines Vaters Hause [2]).

*

Wie sinkt das Schattenwerk der Zeit!
Wer kann darnach noch streben? —

---

[1]) Apostelgesch. 1, 3. — Ephes. 1, 20. 21. 22. — [2]) Joh. 14, 1. 2.

Wer ruh'n im Schooß der Sinnlichkeit—
Dem Laster sich ergeben? — —
Die Zeit ist rasch, hier schwer der Lauf:
Schaut Christen! schaut zum Ziel hinauf,
Um selig zu vollenden[1])! — —

*

Herr Jesus fuhr zum Himmel auf,
Und hört! was er versprach:
Nach gut vollbrachtem Lebenslauf
Da folgen wir Ihm nach[2]).

Der allerheiligste Name Jesus.

1.

Jesus! Deines Namens Wonne
Ist in meiner Nacht die Sonne,
Die mich kräftigt und erhellt;
Dieser Name soll erschallen,
Und gefallen mir vor allen
Namen in der ganzen Welt. —

2.

Eile von den oft genannten,
Von bekannten, unbekannten
Namen, doch zu Diesem dort;
Mein Gedächtniß dort verweile,
Jesum denk', zu Jesus eile,
Jesus ist das schönste Wort!

---

[1]) Mat. 7, 13. 14. — 11, 12. — Luc. 13, 24. — [2]) Joh. 17, 24. — Mat. 22, 21. — Joh. 12, 26.

3.

Sonne will ich stets dich nennen,
Heil'ger Name, Dich erkennen —
Dich betrachten überall;
Ueber Geig' und Harfenklingen,
Soll in alle Weite dringen,
Jesus — Deines Namens Schall.

4.

Und was irgend Namen sagen,
Werd' auf diesem Schall getragen,
Der die Gottheit liebend zeigt;
Jesus leucht' und Jesus brenne
Auf den Namen, die ich kenne, —
Die ich ehre — tief geneigt.

5.

Sinkt dann meine Lebenssonne
Meine Freude, meine Wonne,
Jesus sinkt und weichet nicht;
Er behütet, die da schlafen,
Führt sie zu der Ruhe Hafen, —
Führet sie zum ew'gen Licht!

Der siebente Glaubensartikel.

Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Von dannen Er zur letzten Zeit
Mit Herrlichkeit wird kommen,
Zu richten nach Gerechtigkeit
Die Bösen und die Frommen.

Ja alles, was verborgen war,
Und was verkannt auf Erden,
Das wird vor Allen offenbar
Einst beim Gerichte werden [1]).

*

Einst kommt der Herr zum Weltgericht,
Der Heiland, den wir ehren;
O weigert euch, ihr Menschen! nicht,
Jetzt auf Sein Wort zu hören;
Wer hier nicht Dessen Stimme hört,
Und Ihn nicht durch Gehorsam ehrt,
Wird nicht vor Ihm bestehen [2]).

*

Bewahr' dein Herz vor jeder Sünde,
Und lern' ihm: daß es Gott nur liebt.
O denke, daß dich Der einst finde,
Vor dem es kein Geheimniß gibt.
Wie du gelebt, wirst du gerichtet,
Belohnt, wie du gehandelt hast;
Ob sich der ew'ge Tag einst lichtet,
Ob dich die ew'ge Nacht umfaßt:
O das bestimmt nächst Gottes Gnade
Dein eigner Wille und dein eignes Herz;
Wie du vollendet die gegeb'nen Pfade,
So führen sie zu Freude oder Schmerz.

*

Das Unkraut wirft man in das Feuer,
Den Waizen führt man in die Scheuer. —
So geht es in der Aerntezeit.

---

[1]) Joh. 5,22. — 5,26. 27. — Hebr. 9, 27. — Apostelgesch. 10, 42. — [2]) Mat. 24, 36. — Luc. 12, 40.

Die Bösen geh'n zur Höllenpein,
Die Frommen in den Himmel ein. —
So geht es in der Ewigkeit.
O, Kinder! seyd kein Unkraut!! —

*

Noch weiden Böck' und Schafe ungetheilt
In Einer Heerde,
Bis einst der Hirt der Völker spricht:
„Die Scheidung werde[1])!"
Noch wächst das Unkraut mit dem Waizen ungetheilt
Auf Einem Ackers-Grund,
Bis einst der Aerntetag anbricht,
Und thut's den Schnittern kund:
„Das Unkraut werfet in das Feuer;
„Den Waizen sammelt in die Scheuer[2])!"
Noch schwimmen ungetheilt
In Einem großen Meer'
Die Fische hin und her,
Bis einst das volle Netz an's Land gebracht,
Bis ausgesprochen ist — mit Gottes Macht —
Das große Scheidungswort,
Und schallt von einem Ufer zu dem andern fort:
„Die schlechten werft hinaus,
„Die guten bringt nach Haus[3])!
Noch wallen ungetheilt
Die guten und die bösen Kinder
In Einem Pilgerland umher,
Bis einst der Vorhang fällt,

---

[1]) Mat. 25, 32. 33. — [2]) Mat. 13, 30. — [3]) Mat. 13, 47 — 50.

Und aller Welten Herr
Den Menschenhaufen scheidet,
Zur Linken sich die Sünder,
Zur rechten Hand die Guten stellt,
Und nach Verdienst ihr Loos entscheidet:
„Die Bösen geh'n in ihre Pein,"
(„Hinweg von mir, Verfluchte! in das ew'ge Feuer.")
„Die Guten in die Freude ein—
(Kommt her, ihr Kinder! meinem Vater lieb und theuer[1])."

*

Wo willst du steh'n — zur Linken oder Rechten,
Wann Jesus einst als Richter kommen wird?
Wo stehst du jetzt, bei Guten oder Schlechten? —
Wie du jetzt wählst, — dahin dein Loos dich führt.
O alle, selbst der Böse ruft: Zur Rechten,
Zur Rechten möcht' ich beim Gerichte steh'n!
Du Thor! — du sündigst — spottest der Gerechten,
Und möchtest doch, wie sie, in Himmel geh'n[2])! — —

*

Mensch! richte dich jetzt selbst mit scharfem Blick;
Ja, schau recht tief hinein in dein Gewissen.
Wer täglich richtet sich — o welch ein Glück!
Er wird gerichtet nicht vor Gottes Füßen[3]). —

---

[1]) Mat. 25, 34. 41. 46. — [2]) 5. B. Mos. 30, 19. — Gal. 6, 7. 8. — [3]) 1 Cor. 11, 31.

Sechzehnter Unterricht.

Achter Glaubensartikel.

Ich glaube an den heiligen Geist.

Ich glaube an den heil'gen Geist,
Den uns der Heiland sandte,
Der ebenso der Tröster heißt,
Da Ihn der Herr so nannte.
Vom Vater und dem Sohn' zugleich
Ist Er stets ausgegangen,
Er ist an allen Gnaden reich,
Die wir durch Ihn empfangen.

*

Geist vom Vater und vom Sohne!
Der Du unser Tröster bist,
Und von unsers Gottes Throne
Hilfreich auf uns Schwache siehst,
Stehe Du mir gnädig bei,
Daß ich Gott ergeben sey;
Daß mein ganzes Herz auf Erden
Mög' ein Tempel Gottes werden [1]).

*

Der Geist ist's, der zum Guten treibt,
Und lehrt und stärkt und bei uns bleibt;
Von Ihm kommt Weisheit, Licht und Rath,
Und Freud' an jeder guten That [2]).

---

1) Joh. 14, 26. — 16, 7. 13. — 1 Cor. 3, 16. 17. — 6, 19. 20. — 2) 1. Cor. 12, 4 — 11.

Mein Kind! vergiß nicht als ein Christ,
Daß Du ein Tempel Gottes bist [1]).

*

O Lehrer, Tröster, Schöpfer-Geist,
Den Jesus Betenden verheißt!
Wer Dich nicht hat, der ist nicht sein [2]).
Kehr' Du in meinem Herzen ein,
Auf daß ich jede Sünde scheu',
Und keusch an Leib und Seele sey!
Daß ich als Jünger Jesu handle,
Und stets vor Gottes Augen wandle.

*

Geist Gottes! gib mir Deiner Gnade Licht,
Sonst seh' und kenne ich mich selber nicht [3]).

*

Der Gnade heiliges Gewand,
Womit dich Gott geschmückt,
Trag unversehrt in's Vaterland,
Das ewig dich beglückt [4]).

*

O! folge treulich stets dem Zug der Gnade,
Sie führt dich sicher durch die schönsten Pfade [5]).

*

Nichts als Deines Geistes Gnade,
Nichts, sonst nichts verlangt dein Kind.

---

[1]) 2 Cor. 6, 16. — [2]) Rom. 8, 9. — [3]) ps. 50, 13. — 1. Cor. 12, 3. — [4]) Joh. 1, 16. — Luc. 15, 22. — Mat. 22, 11. 12. — [5]) 2 Cor. 6, 1.

Herr! wenn ich nur diese habe,
Sieg' ich über Höll' und Sünd'!
Dann kann ich das Fleisch bezwingen,
Kann des Geistes Früchte bringen [1]).

*

Ja, Du Quelle wahrer Güter,
Lehrer, Tröster, Schöpfer-Geist!
Der Du menschliche Gemüther
Neu erschaffst, mit Trost erfreust!
Demuthsvoll fleh' ich zu Dir,
Schenke diese Früchte mir:
Fülle mich mit Glaub' und Liebe,
Frieden, Freude, Gütigkeit!
Gib, daß ich stets Sanftmuth übe,
Voll Geduld und Freundlichkeit;
Daß ich jede bösen Triebe
Zähme durch Enthaltsamkeit;
Daß ich Treue, Keuschheit liebe,
Und mich schmück' Bescheidenheit [2])!

*

Die Heiligung erfordert Müh';
Du wirkst sie nicht, Gott wirket sie [3]).

*

O, Heil'ger Geist!
Am Jordanflusse in Gestalt der Taube
Kamst Du herab auf Jesus Gottes Sohn;
In feurigen Zungen, wie uns lehrt der Glaube,
Auf Seiner Jünger Haupt mit Sturmeston [4]).

---

[1]) Rom. 5, 5. — 8, 35 — 39. — [2]) Luc. 11, 13. — Gal. 5, 22 — 25 — [3]) Joh. 15, 5. — 1. Cor. 15, 10. — 2. Cor. 3, 5. [4]) Mat. 3, 16. — Apostelgesch. 2, 3. 4.

Du hast uns in der Taufe neugeboren
Und uns gewaschen von der Sünde rein;
Hast uns zu Kindern Gottes auserkoren,
Willst unser Führer auch zum Himmel seyn[1]).

*

Gieb mir, o Geist! zum Guten Kraft,
So wird es mir gelingen;
Denn Du bist es, Der beides schafft,
Das Wollen und Vollbringen[2])!

Lied
an die Gnade.

1.

Himmelstochter, heil'ge Gnade!
Führe mich an Deiner Hand,
Leite mich auf Gottes Pfade
Zum ersehnten Vaterland.

2.

Ohne Dich, ach! all mein Mühen
Gleichet einem Kinderspiel;
Ohne Dein so sanftes Ziehen
Komm' ich nicht zu meinem Ziel.

3.

Ich kann pflanzen zwar und säen,
Auch begießen meine Saat;

---

[1] Joh. 3, 5. — Gal. 4, 6. [2]) Tit. 3, 5 — 8. — Phil. 2, 13. — 1. Cor. 3, 6. 7.

Doch fehlt Deines Hauches Wehen,
Findet niemals Wachsthum statt.

4

Nicht einmal was Gutes denken
Kann ich aus mir ohne Dich,
Wirst Du nicht das Herz mir lenken,
Und im Geist erleuchten mich.

5.

Ach! ja täglich fühl' ich's tiefer,
Wie kein Vorsatz kommt zur That,
Hilft nicht wie der Wind dem Schiffer,
Deine Kraft mir früh und spat.

6.

Komm, o Himmelstochter, komme!
Eil' zum Schwachen, halte ihn,
Daß er nicht versink' im Strome
Dieser Welt zum Abgrund hin.

Siebzehnter Unterricht.

Neunter Glaubensartikel.

Eine heilige allgemeine — christkatholische — Kirche, Gemeinschaft der Heiligen.

Ich glaube auch, daß Gottes Geist
Die heil'ge Kirche leitet,
Die Römisch und Katholisch heißt,
In Einigkeit bereitet.

Ja, Einem Leibe sind sie gleich
Die Gläubigen auf Erden,
Die Seligen im Himmelreich,
Und die gereinigt werden [1]).

*

Dein Reich ist nicht von dieser Welt,
Kein eitles Werk von Menschenkindern;
Drum kann auch keine Macht der Welt
Den Sieg der Kirche jemals hindern,
Nein! Deine Kirche wanket nie;
Vergeblich wird die ganze Hölle
Sich waffnen, Jesus! wider sie,
Du hältst sie auf der alten Stelle [2]).

*

Einig, apostolisch,
Heilig und katholisch
Ist des Heilands Reich auf Erden.
Von den falschen Reichen,
Kann's durch diese Zeichen
Sicher unterschieden werden [3]).

*

In Jesu Kirche nur ist Gottes Glaube ganz,
Seht! dieß bezeugt in ihr der steten Wunder Glanz.

*

Die Kirche ist nur Gottes Mund,
Durch sie wird Gottes Willen kund.

[1]) Hebr. 12, 22. 23. — 1. Cor. 3, 13. 14. — Phil. 1, 29. — 2. Tim. 2, 5. — Job. 7, 1. — [2]) Mat. 16, 18. 19. — [3]) Joh. 17, 20. 21. — Ephes. 4, 3. — Mat. 5, 13—16. Ephes. 5, 25—27. — 1. Cor. 3, 11.

Wie Eine Tauf', Ein Herr und nur Ein Glaube,
So ist auch Eine heil'ge Kirche nur,
Gott ist kein Gott, der etwa Zwist erlaube,
Nein! Friede, Einheit zeigt uns jede Spur,
Wo sich der Gottheit Wesen lieblich malet,
Drum stets die Eine Wahrheit mächtig schallet:
„Nur Eine Kirche ist, wie nur Ein Glaube."
Den Ehren-Namen „christlich" führet sie
Von Jesus Christus: — Drum veracht' sie nie [1])! —

*

Wer nicht die Kirche hört, ist wie ein Heid';
Gewiß! er kommt nicht zur Glückseligkeit [2]).

Die Kirche Jesu auf Erden.

1.

Laßt uns auf Jesus kindlich seh'n,
Und uns voll Ehrfurcht vor Ihm steh'n;
Laßt uns die schöne Kirche schau'n;
Die Er auf Erden wollte bau'n,
So felsenfest, gleich Einem Thurm,
Daß sie erschüttern kann kein Sturm,
Die starke Kirche, die auch wohl
Der Hölle Wuth nicht stürzen soll.

2.

Sie stehet fest zu aller Zeit
In wahrer Glaubenseinigkeit,

---

[1]) Ephes. 4, 4. 5. 6. — 1. Cor. 14, 33. — Rom, 3, 3. — Joh. 10, 16. — [2]) Luc. 10, 16. — Mat. 18, 17. — 2. Joh. 9. — Tit. 3, 10.

Sie ist und bleibt von Anbeginn
In Einer Meinung, Einem Sinn;
Sie folgt dem ew'gen Oberhaupt,
Dem sie vom Anfang hat geglaubt:
Sie ist die wohlgefügte Stadt,
Die nimmer sich verirret hat.

3.

Schau, wie so heilig ihre Lehr',
Wie eine and're nimmermehr;
Wie Millionen ihr vertrau'n,
Auf sie nur ihre Hoffnung bau'n;
Wie viel ihr dienen allezeit
Im Weltstrom und in Einsamkeit;
Und wie viel Tausend Hab und Blut
Hinopfern um dieß hohe Gut.

4.

Schau, wie so weit und groß sie ist,
Wie man von keiner andern liest:
Sie herrscht vom Meere bis zum Meer,
Schließt sich um alle Völker her;
Was sie befiehlt ist allgemein,
So weit nur strahlt der Sonne Schein:
Zu jeder Zeit, an jedem Ort
Hat man geglaubt ihr heilig Wort.

5.

Sie steht auf der Apostel Grund,
Auf dem, was uns gelehrt ihr Mund,
Sie steht auf Petrus unbewegt,
Den Christus Selber hat gelegt;

Der heil'ge Geist, den Er verhieß,
Ist's, der sie stets zum Rechten wies,
Er läßt sie nie in Irrthum geh'n,
Ob Feindesstürme täglich weh'n.

6.

O Herr! so laß auch mich ein Stein
Am Baue dieser Kirche seyn:
Laß mich auf dieses Felsen Höh'n
Stark, fest und unbeweglich steh'n!
Treib ab des Feindes arge List,
Der uns zu stürzen sich vermißt —
Bis daß Du hebst den ganzen Bau
Zum Himmel hoch der Höll' zur Schau!! —

Achtzehnter Unterricht.

Gemeinschaft der Heiligen.

Wie eines kräft'gen Leibes Glieder
Eng unter sich verbunden sind,
So auch die Kirch', wo alle Brüder,
Und alle Christen Glieder sind.
Herr Jesus ist das Haupt, uns Allen
Kann reichlich fließen Sein Verdienst,
Ja, auch der Fromme nützet Allen;
Denn was er thut, ist uns Gewinnst [1].)

---

[1]) 1. Cor. 12, 12. — 27. — Rom. 12, 5.

Was nützt der Glaube dir, o Christ!
Wenn nicht dein Herz gebessert ist? —
Wenn dich die Eitelkeit der Welt
Mit ihrer Lust gefangen hält? —
Ein gläubig Herz von Lieb' erfüllt,
Dieß ist es, was bei Christo gilt,
Das dann auch dich zu jenen zählt,
Die Gott als Heilige erwählt [1]).

*

Die Heil'gen sind's im Himmel oben,
Die für uns bitten, und Gott loben.

*

Die Heil'gen anrufen und verehren,
Und folgen ihrem schönen Tugendsinn:
Das will uns uns're heil'ge Kirche lehren,
Drum stellet sie uns ihre Bilder hin.
Anbeten darfst und mußt du Gott allein,
Dieß prägt sie ewig ihren Kindern ein [2]).

*

O, rufen wir in Noth die Heil'gen an;
Gott hat oft Wunder schon durch sie gethan! —

*

Willst du die Heil'gen recht verehren,
Mußt du dich an ihr Beispiel kehren [3]).

---

[1]) 1. Joh. 1. 7. — Coloss. 1, 12. — 2, 19. — [2]) ps. 115, 6. — 138, 17. — 33, 21. — Mat. 4, 10. — Offenbar. Joh. 19, 10. — [3]) 2. Cor. 6, 14. 15. — Phil. 3, 17.

Heilsame Betrachtung
über den
Reinigungsort oder das Fegfeuer.

Ach! Sünde ist des Menschen schweres Loos,
Bis ihn vergräbt der Erde Mutter-Schooß.
Es fällt ja selbst, wie Gottes Wort erzählt,
So oft aus Schwachheit, auch wer auserwählt,
Wer auch gerecht und Gott vom Herzen liebt.
Doch steht er wieder auf — o tief betrübt [1])! —
„Unreines kann nicht in den Himmel geh'n,
„Unheil'ges Gottes Angesicht nie seh'n,
„Nie bis der letzte Heller ist bezahlt [2]),“
Wie wieder Gottes heil'ges Wort erschallt.
Wer bürgt ihm aber, daß nur Gottes Lieb'
Stets der Beweggrund seiner Reue blieb? —
Wer bürgt ihm, daß die schwere Sündenschuld
Schon gänzlich ausgetilgt durch Gottes Huld? —
Wer bürgt ihm, ob er nicht so plötzlich stirbt,
Daß er nicht mehr vollkomm'ne Reu' erwirbt? —
Soll er geworfen zu der Hölle Gluth,
Der Gott so treu gedient mit heil'gem Muth?! —
Und doch kann er zur Seligkeit nicht geh'n,
Wird er nicht rein vor seinem Richter steh'n. — —
Wie ängstlich zagt nicht hier das Menschenherz! —
Wie drückt es nicht der bangen Zukunft Schmerz! —
Doch zage nicht, vernimm der Mutter Wort,
Die dich so zärtlich liebet fort und fort;

---

[1]) Sprüchw. 24. 16. — [2]) Offenbar. Joh. 21, 27. — Mat. 5, 8. — Hebr. 12, 14. — Mat. 5, 26.

Hör' freudig deine Kirche, was sie lehrt,
Und nur nach Gottes heil'gem Wort erklärt:
Vergiß der Brüder und der Schwestern nicht,
Die hin zu Gott gegangen zum Gericht;
Die zwar in Gottes Gnad' gestorben sind,
Doch die verdiente Strafe nicht gesühnt.
Ach! bet' für sie, erbarme ihrer dich [1]),
Ueb' gute Werk' und bitt' herzinniglich,
Ja, opf're täglich mit mir Christi Blut,
Daß sie gelangen zu dem höchsten Gut;
„Es ist ein heil'ger und heilsamer Sinn,
„Zu beten für Verstorb'ne immerhin,
„Daß ihnen, von gehäufter Schuld befreit,
„Gott endlich volle Seligkeit verleiht [2])." —
Ach! welcher Zustand auf dem Sterbebett',
Wenn an den Kranken bald der Ruf ergeht:
Tritt hin vor Gott in's Reich der Ewigkeit,
Gib Rechenschaft von deiner Lebenszeit [3])! —
Ach! welcher Zustand, sag' ich, welche Qual,
Würd' ihm gesagt: Nach diesem Thränenthal
Gilt's keinen Mittelzustand mehr für dich,
Nein Himmel oder Höll' nur ewiglich!!
Ach! Gott vergeb' es jener Lehrer Lust,
Zu rauben diesen Trost aus banger Brust,
Den da die Kirche ihren Kindern reicht,
Wo aller Menschentrost so ganz entweicht.
Sie weiset hin auf einen Rein'gungsort,
Erinnert sie an jenes Gottes Wort:
„Daß Er kein halb zerknicktes Rohr zerreißt,
„Den Docht, der raucht, nicht vollends löschen heißt [4])."

[1]) Jacob 5, 16. — Job. 19, 21. — [2]) 2. Mach. 12, 46. — [3]) Luc. 16, 2. — [4]) Mat. 12, 20. — 1. Cor. 3, 13—15. Mat. 12, 32.

Versichert uns, daß ebenfalls die Höll'
Nur der vollendet Böse sich erwähl';
Daß demnach auch ein Mittelzustand sey,
Und, wie das Gold im Feuer fehlerfrei,
Auch unvollendet Gutes endlich gut
Durch Gottes Gnade in der Feuergluth.
Und da ob heiligem Gemeinschafts-Band
Die Frommen hier und dort im Heimathland'
Und jene, die noch nicht gereiniget,
In Einem Leibe sind vereiniget[1]):
So leidet jedes Glied wenn Eines leidet,
Und alle sind sie Tag und Nacht bereitet,
Zu flehen zu der heil'gen Kirche Haupt —
Zu Jesu, welchem sie so fest geglaubt,
Daß Er verkürze ihre Leidenspein,
Und sie bald führe in den Himmel ein.
Und wahrlich! Gott vergißt gar bald die Schuld
In seiner Vaterlieb' und Vaterhuld. —
O Glaube! der du uns so Schönes lehrst;
O Hoffnung! die du Furcht in Freud' verkehrst;
O Lieb'! die du der Sünden Meng' bedenkst:
O heil'ge Liebe! führe uns zu Gott,
Beschütze deine Kinder in dem Tod,
Erlöse sie von ihrer Feuer-Qual,
Und führ' sie in den ew'gen Freudensaal. —
Und sind dann uns're Brüder, Schwestern reich
An Gottes Freundschaft, Kindern Gottes gleich:
Gewiß auch bitten sie an Gottes Thron,
Und statten uns zurück den größten Lohn,
Daß täglich wir für sie gebetet viel,
Und früher sie geführt zu ihrem Ziel. —

---

[1]) 1. Cor. 12, 12 — 27.

Das merkt euch, liebe Christen! noch zum Schluß,
Es ist ein freundlich Wort und Freundes-Gruß:
Vermeidet jede, auch die kleinste Sünd';
Der armen Seelen Straf' ist nicht gelind —
Nicht so gelind, wie viele thun im Scherz:
Nein! höret, was von dieses Feuers Schmerz
Die heil'gen Väter machen Allen kund:
„Die größte Erdenpein schmerzt nicht so wund,
„Verschieden ist's fast nicht von dem der Höll'!" —
So spricht der heil'ge Thomas klar und hell.
Noch schärfer spricht der heil'ge Augustin [1]),
Und viele andre in demselben Sinn.
Drum noch einmal, vermeidet jede Sünd',
Ja, meidet jede, auch die kleinste Sünd'!
Nicht blos, weil ihre Straf' so schmerzlich ist;
Nein! weil sie Gott (bedenk' es wohl, o Christ!)
Dem höchsten Gute überaus mißfällt;
Und weil bei freier Sünd' die Liebe fehlt,
Die doch, wie uns der Weltapostel schreibt,
„Die größte Tugend unter allen bleibt,
„Und ohne welche alles Wirken leer —
„Ein tönend Erz und klingend Schelle wär' [2])."
Vermeidet jede, auch die kleinste Sünd';
Denn „wer das Kleine achtet nicht," mein Kind!
Geht nach und nach zu Grund" — nach Gottes Wort [3]).
Drum meidet jede Sünde fort und fort! —

---

[1]) De civitate Dei lib. 21. — [2]) 1 Cor. 13, 1. u. s. w. — [3]) Sirach. 19, 1.

Neunzehnter Unterricht.

Zehnter Glaubensartikel.

Ablaß der Sünden.

Ich glaube, daß die Sündenschuld
Dem Bösen wird erlassen,
Daß er durch unsers Heilands Huld
Darf freudig Hoffnung fassen.
Sei deine Sünde noch so schwer,
Und noch so oft begangen,
Zu deinem Vater wiederkehr',
Du wirst mit Lieb' empfangen [1]).

*

Mein Heiland! lehre mich wohl fassen,
Was wahre, rechte Buße sey;
Hilf mir die Sünde ernstlich hassen,
Und laß mich ohne Heuchelei
Mein Leben bessern: Dieß allein
Kann ein Beweiß der Buße seyn.
So werd' ich Ablaß meiner Sünden,
Vergebung Deiner Strafe finden [2]).

*

Bekehrt der Böse sich von seinen Sünden,
Läßt Gott durch Seinen Sohn ihn Gnade
finden [3]).

---

[1]) Luc. 24, 46. 47. — 2. Cor. 6, 2. — [2]) Mat. 9, 2 — 6. — Marc. 2, 7. — [3]) ps. 144, 9. — Mat. 9, 13. — Luc. 5, 32. — Ezech. 33, 11.

Zwanzigster Unterricht.

Der eilfte und zwölfte Glaubensartikel.

Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.

Auferstehung des Fleisches.

Der Tod ist jedes Menschen Loos,
Er ist der Lohn der Sünden,
Doch soll nicht in der Erde Schooß
Der Leib sein Ende finden.
So wie der Heiland auferstand,
Werd ich einst auferstehen,
Und herrlich einst durch Gottes Hand
Aus meinem Grabe gehen [1]).

*

Sink' immerhin dein Leib in Staub;
Gott wird ihn neu beleben,
Er bleibt nicht stets des Todes Raub;
Kraft wird ihm Jesus geben,
Verjüngt und schöner aufzusteh'n [2]),
Und in den Himmel einzugeh'n. —
So kannst du freudig sterben.

*

O schrecklich stirbt, wer stirbt in Sünden!
Er wird einst schandvoll auferstehen,
Wird einen strengen Richter finden,
Und einer ew'gen Pein zugehen [3]).

---

[1]) Job. 19, 25. 26. — Joh. 5, 26 — 29. — [2]) Daniel 12, 2. — 1. Thess. 5, 23. — 1. Cor. 15, 19. — [3]) Job. 9, 26. —

Ach, wehe! wer in Sünden endet,
Er wird einst schrecklich aufersteh'n!
Von Gottes Angesicht gewendet,
Wird er die eigne Qual nur seh'n,
Die fort und fort im Herzen brennt,
Und weder Tag noch Stunde kennt.

*

Ein Körnchen, das in's Feld gesät,
Zur Pflanze herrlich aufersteht,
Ruft mir als Bild und Unterpfand:
„Laß deinen Leib zur Erde gehen,
Die Vorsicht wacht, er wird erstehen,
„Weit herrlicher, als ich erstand [1])." —

*

Wie man die Aussaat hier bestellt,
So ärntet man in jener Welt [2]).

*

Dem Frommen ist der Tod Gewinn,
Getrost wird er den Richter sehen,
Sein Leib wird glorreich auferstehen,
Er kommt zu ew'gen Freuden hin [3]).

Ewiges Leben.

Die Frommen geh'n zum Himmel ein,
Zum ewig sel'gen Leben;
Die Bösen geh'n zur ew'gen Pein,
Mit Zittern und mit Beben.

---

[1]) 1 Cor. 15, 35 — 44. — [2]) Gal. 6, 8. — 2. Cor. 5, 10 — 6, 9. — Phil. 3, 21. — Mat. 13, 43.

Dieß alles hat uns Gott gelehrt;—
Drum Heil dem gläubig Frommen!
Heil jedem, der es gerne hört,
Wann einst der Herr wird kommen [1])!—

*

Froh in ew'ger Ruhe leben,
Schön an Leib und Seele seyn,
Stets von Heiligen umgeben,
Ewig sich in Gott erfreu'n:—
Was ist alle Erdenfreud'
Gegen diese Seligkeit [2])!— —

*

Trostlos, häßlich bei den Teufeln,
Ewig brennen und verzweifeln,
Ja, von Gott verworfen seyn —
Ewig — das ist Höllenpein!
Ach, so stürzen in's Verderben,
Die in schweren Sünden sterben [3])!! — —

Die letzten Dinge des Menschen.

Denk', Mensch! in allem deinem Thun und Lassen
An die vier letzten Ding'! an Tod, Gericht,
An Höll' und Himmel — ewig wirst du hassen
Die Sünde, und erfüllen deine Pflicht [4]).

---

[1]) Mat. 25, 46. — [2]) Offenb. Joh. 7, 16 u. 21, 4. — Mat. 22, 30. — Joh. 5, 24 — 1. Joh. 3, 2. — 1 Cor. 15, 28 u. 13, 12. — Coloss. 3, 4. — 1 Cor. 2, 9. — [3]) Marc. 9. 42 — 48. — Mat. 25, 41. — Offenb. Joh. 20, 14. — Job, 20, 18. — 1 Petr. 4, 18. [4]) Sirach. 7, 1.

Ermattest du in deinen Pflichten,
So laß den Tod dich unterrichten,
Wie wen'ge deiner Tage sind.
Sprich: Sollt' ich Gutes noch verschieben?
Nein! meine Zeit es auszuüben.
Ist kurz, und sie verfliegt geschwind.

*

Der, den der Tod nicht weiser macht,
Hat nie mit Ernst an ihn gedacht.

*

Mit jeder Stunde, Mensch! eilst du dem Grabe zu:
Bedenk': Wie du gelebt, o Mensch! so endest du. —

*

Vergeblich ist der Sterblichen Bemühen,
Aus Deiner Hand, o Schöpfer! zu entfliehen.

*

Des Christen ganzes Erdenleben
Sey nach dem Himmel ein Bestreben!

*

Reitzt Dich die Sünd', reitzt dich die schnöde Freud',
Denk an das End', denk an die Ewigkeit[1])!! — —

---

[1]) Luc. 12, 37. — ps. 115, 6. — 33, 22. — Sirach 11, 28. 29. — Pred. 11, 3. — Offenb. Joh. 20, 13. — Mat. 10, 28. — 2. Petr. 3, 3 — 15. — Hebr. 10, 30. 31. — ps. 83, 5. — 64, 14. — 36, 11. — Phil. 3, 20.

Ein und zwanzigster Unterricht.

Beschluß der Glaubenslehre.

Fr. Was muß der katholische Christ glauben?

O Herr! was Du geoffenbaret,
Es sey geschrieben oder nicht,
Darauf mein Herz ganz fest verharret,
Weil Gottes Sohn uns nicht betrügt,
Dein Lieblingsjünger selbst erkläret,
Daß nicht beschrieben werde'n kann,
Was du auf Erden einst gelehret,
Welch Wunderzeichen Du gethan [1]).

*

Fr. Müssen wir auch glauben, was die katholische Kirche lehrt?

Vom Geist der Wahrheit wird des Heilands Kirch' beseelet,
Nie weicht Er von ihr ab. — Ist's möglich, daß sie fehlet?
Drum, wer will selig seyn, muß sie als Mutter hören,
Muß als ein gutes Kind stets folgen ihren Lehren [2]).

*

Wem Gott als Vater gelten soll,
Muß auch als Mutter ehren
Die Kirche, Seiner Weisheit voll,
Das Zeugniß Seiner Lehren.

---

[1]) Joh. 21, 25. [2]) Joh. 14, 16. 17. — Apostelg. 15, 28. — Ephes. 5, 25.

Wer Gott zum Vater haben will,
Muß Seines Sohnes Kirche ehren;
Muß sie als Mutter lieben viel,
Und ihre Stimme willig hören.

Welche Wahrheiten ist der Christ ausdrücklich zu glauben schuldig?

Das erste Hauptstück läßt sich kürzlich schließen
In folgende sechs Punkt', die jeder Christ
Zur Seligkeit wohl glauben muß und wissen:
Daß erstens nur Ein Gott und Schöpfer ist;
Daß zweitens Gott als Richter Gutes lohnen,
Und Böses strafen wird mit heil'ger Hand;
Daß drittens in der Gottheit drei Personen:
Der Vater, Sohn und heil'ge Geist — genannt;
Daß viertens Gott Sohn für uns Mensch geworden,
Gelehret uns, erlöst durch Seinen Tod;
Daß fünftens, um zu geh'n durch enge Pforten,
Der heil'ge Geist uns hilft in unsrer Noth;
Daß sechstens endlich auch des Menschen Seele
Als Gottes Ebenbild unsterblich ist.
Was gäb' ein Heide Gott an unsrer Stelle
Für solche Lehren? — Denk' und sprich,
o Christ [1])!! — —

Fr. Wer ist ein wahrer katholischer Christ?

Der nach empfang'ner Taufe Jesu Lehre
In Seiner Kirch' bekennt zu Gottes Ehre;

---

1) Luc. 12, 47. 48. — Mat. 8, — 11. 12, — Joh. 15, 22. — 1. Cor. 2, 8. — Joh. 1, 11. 26. — Joh. 8, 54. 55.

Der nicht an Spaltung hängt, im Irrthum lebt,
So Jesu Lehr' und Kirche widerstrebt [1]).

*

Wer ist ein wahrer Christ?
Dem Herz und Mund und Leben
Vor Gott das Zeugniß geben
Daß er ein Jünger Jesu ist [2]). —

*

Was nützt dir wohl der schöne Name Christ,
Wenn Du kein Christ im Thun und Denken bist [3])? —

*

Der Christ soll ohne Schein,
Das, was er heißt, auch seyn [4]).

*

Gott hilf, daß ich der Wahrheit treu,
Und daß mein Glaube standhaft sey.
Ja, hilf, daß er auch thätig sey —
An Tugend reich, von Sünden frei [5]).

*

Fr. Sind wir schuldig, den Glauben öffentlich zu bekennen?

Verleugne nie, o Christ! den heil'gen Glauben,
Ihn zu bekennen ist die erste Pflicht;

---

1) Joh. 2, 5. — Apostelg. 2, 27 — 47. — Mat. 10, 32. — Rom. 10. 10. — Tit. 3, 10. 11. — Mat. 24. 23, 24. — Gal 1, 6 — 12. — Hebr. 13, 9. — 2) Mat. 7, 21. — Joh. 13, 16. 17. — 15, 14. — 3) Mat. 3, 9. 10. — 4) Mat. 7.15 — 20. — Mat. 23, 27. 28. — 5) Jac. 2, 17. — Mat. 10. 22.

Laß Hab und Gut — laß dir dein Alles rauben,
Doch diesen Schatz gib auch um's Leben nicht.
Denn Christus Jesus wird auch dich bekennen
Vor Seinem Vater, der im Himmel ist,
Schämst du dich nicht, Ihn ewig dein zu nennen,
Hier vor den Menschen, wo du sterblich bist. —

*

Christ! schäm' dich deines Glaubens nicht,
Dieß sey dir deine erste Pflicht.
Wirst Jesum du jetzt frei bekennen,
Wird Er dich auch den Seinen nennen;
Doch schämst du Seiner dich und Seiner Lehr',
Wird einst auch deiner schämen sich der Herr[1]).

*

Wie selig lebe ich
Im Glauben schon auf Erden!
Wie herrlich wird erst einst
Mein Loos im Himmel werden!
Dort schau' ich, was ich hier
Auf Gottes Wort geglaubt,
Und meine Krone wird
Mir nimmermehr geraubt[2])!!

Jesus
über Alles[3]).

1.

Ach! sagt mir nichts von Gold und Schätzen,
Von Pracht und Schönheit dieser Welt;

---

[1]) Mat. 10, 32. 33. — Luc. 9, 26. — [2]) 1. Cor. 9, 25 u. 13, 12. — 2. Tim. 4, 8. — Jac. 1, 12. — 1. Petr. 5, 4. — Offenb. Joh. 2, 10. — [3]) Phil. 3, 7. 8.

Nichts kann mich mehr erfreu'n, ergötzen,
Was mir die Welt vor Augen stellt:
„Ein jeder liebe, was er will,
„Ich liebe **Jesus** als mein Ziel!“—

2.

Er, Er allein ist meine Freude,
Das Gold, das Gut, das schöne Bild,
An dem ich meine Seele weide,
Das meines Herzens Sehnsucht stillt:
„Ein jeder liebe, was er will,
„Ich liebe **Jesus** als mein Ziel!“—

3.

Die Welt vergeht mit ihren Lüsten,
Thor ist, wer Fleischesschönheit traut,
Die Zeit wird aber dieß verwüsten,
Und was des Menschen Hand erbaut:
„Ein jeder liebe, was er will,
„Ich liebe **Jesus** als mein Ziel!“—

4.

Sein Haus kann keine Macht zerstören,
Sein Reich vergeht nicht mit der Zeit,
Sein Thron bleibt stets ein Thron der Ehren,
Ihn stürzet keine Ewigkeit:
„Ein jeder liebe, was er will,
„Ich liebe **Jesus** als mein Ziel!“—

5.

Nie ist Sein Reichthum noch ergründet,
Sein göttlich strahlend Angesicht,
Der Schmuck, der Seine Macht verkündet,
Veraltet und verbleichet nicht:

„Ein jeder liebe was er will,
„Ich liebe **Jesus** als mein Ziel!"—

6.

Er kann hochherrlich mich erheben,
Und Seiner Klarheit machen gleich,
Er kann mir ew'ge Schätze geben,
Mich unerschöpflich machen reich:
„Ein jeder liebe, was er will,
„Ich liebe **Jesus** als mein Ziel!"

7.

Und ob ich's zwar noch muß entbehren,
So lang' ich walle in der Zeit,
So wird Er's doch mir einst gewähren
Im Reiche Seiner Herrlichkeit:
„Drum liebe jeder, was er will,
„Ich liebe **Jesus** als mein Ziel!!"—

Zweites Hauptstück.

Von der christlichen Hoffnung.

Zwei und zwanzigster Unterricht.

Von der Hoffnung und dem Vertrauen

Nachdem das Glaubenslicht so freudig uns belehret—
Von Gott, von Gnade, Sünderlaß und Seligkeit:

Erscheint der Hoffnung Strahl, die uns so schön gewähret,
Wornach das Herz verlangt für Zeit und Ewigkeit [1])!

*

Mein Hoffen, all mein Wünschen und mein Sehnen
Zieht mich zu Dir, o Gott! mein höchstes Gut.
Ach! wann? — wann werd' ich mein, ganz mein Dich nennen,
In dem allein des Herzens Frieden ruht [2])? —

*

Die Hoffnung auf ein bess'res Gut,
Auf ew'ge reine Himmelsfreuden,
Stärkt hier in Kummer unsern Muth,
Und tröstet uns in unsern Leiden.
Gott ist getreu,
Der es versprach:
„Ich steh' dir bei!
Folg' du ihm nach,
Und laß den Muth nicht sinken [3])! —

*

Christ! wenn die Hoffnung wahrhaft ist,
So darfst du Himmelwärts nur schauen,
Nach jenem Gut, das droben ist,
Und fest auf deinen Gott vertrauen:

---

[1]) 1 Petr. 1, 3. 4. 5. — Rom. 8. 24. 25. — Coloss. 1, 27. — Tit. 1, 2 u. 2, 13. — [2]) 1. Tim. 1, 1. — Phil. 1, 21. 23. — [3]) Hebr. 10, 23.

Es werde Dir durch Jesus Christ,
Was uns von Ihm versprochen ist,
Wenn wir nur fest und ernstlich wollen,
Und treu mitwirken, wie wir sollen[1].

*

Nie zag' ich, Gott erhält die Welt,
Er kann und wird auch mich erhalten;
Wenn Alles um mich wankt und fällt,
Lass' ich Ihn mächtig mit mir walten.
Sein heilig, mächtig Wort
Hält Alles fort und fort:
Auch unter Sturm und Blitzen
Kann Er mich doch beschützen[2].

*

Verzage nicht zur Zeit der Noth,
Thu', was du kannst, und hoff' auf Gott.

*

Vertraut dem Herrn stets alle eure Sorgen,
Er schützet euch am Abend, und am Morgen[3].

Vertrau' auf Gott: Er kann in schwerer Zeit
Dir helfen selbst durch eine Kleinigkeit.

*

Die Hoffnung sehnet sich nach ew'ger Seligkeit,
Sie baut auf Gottes Wort, auf Seine Lieb'
und Macht;

---

[1]) Rom. 5, 5. — 1. Cor. 9, 10. — 2. Tim. 4, 8. — 1. Joh. 3, 21. 22. — [2]) ps. 22, 4. — 137, 7. — [3]) 1. Petr. 5, 7. — Mat. 6, 33. 34.

Sie baut auf Jesu Tod, der uns das Heil gebracht,
Und auf den heil'gen Geist, der Schwachen Kraft verleiht [1]).

*

Menschen! lehnt euch nicht auf Stützen,
Die der Tod sehr bald zerbricht;
Gott allein kann ewig schützen, —
Er hält stets was Er verspricht;
Und wer sich auf Ihn verläßt,
Dessen Hoffnung stehet fest.

*

Wer weise ist, vertraut auf Gott
In jedem Fall, in jeder Noth;
Er kennt und preiset Seine Güte:
Gott füllt mit Trost dann Sein Gemüthe.

*

Vertrau' auf Gott, und zage nicht,
Wenn Menschenhilfe dir gebricht [2]).

*

Wer Gott gehorcht, auf Gott vertraut,
Der hat auf einen Fels gebaut.

*

Wer sich auf Menschen hier verläßt,
Der baut auf Sand, und niemals fest [3]).

---

[1]) 2. Cor. 1, 20. — Rom. 8, 32. — [2]) Rom. 5, 3. 4. 5. — [3]) ps. 126, 1. 2.

Wer sich auf seinen Gott verläßt,
Deß Hoffnung steht wie Felsen fest [1]).

*

Mein Herz, was schlägst du gleich so bange,
Wenn dir der Vater Trübsal schickt? —
Sey still, mein Herz! es währt nicht lange,
Bald endet alles, was dich drückt.
Zur Hoffnung blick', des Glaubens Schwester,
Die Gott durch Seinen Sohn uns gab!
Sie mache dein Vertrauen fester,
Sie sey zum Ziel dein Wanderstab! — —

Drei und zwanzigster Unterricht.

Von dem Gebete.

Gebet ist die Erhebung des Gemüthes
Zu Gott, dem Herrn des himmlischen Gebietes.

*

Beten heißt das Herz zu Gott erheben,
Mit Ihm reden, wie im Himmel leben.

*

Heb' mit den Händen auch dein Herz,
Sobald du betest, himmelwärts [2]).

---

[1]) Sprichw. 3, 5. 6. — [2]) Jerem. 3, 40.

Obgleich ich Staub und Asche bin,
Darf ich zu Gott doch kindlich reden,
Und mein Gemüth mit frommem Sinn'
Zu Gott erheben — immer beten.
Er ist mein Vater, ich sein Kind,
Dem meine Wünsche kenntlich sind,
Eh' ich mit Worten sie benenne,
Ja, eh' ich sie im Herzen kenne [1]).

*

Christ! beten heißt, sein Herz zu Gott erheben:
Ihn bitten, loben, danken, für Ihn leben [2]).

*

O Gott! Du zählst die Worte nicht,
Die man bei dem Gebete spricht,
Und Gaben sind für Dich zu schlecht.
Ein Herz — ganz Dir ergeben,
Ein tugendhaftes Leben
Das willst Du, das verehrt Dich recht.

*

O Gott! ein tugendhaftes Leben
Das ist das herrlichste Gebet,
Ein Herz, das sich nur Dir ergeben,
Das nur um Deine Gnad fleht,
Ein Herz, dem ohne Widerstreben
Der Glaube stets zur Seite steht;
O das nur Gott kann Dir gefallen,
Und leer nicht wird sein Wort verhallen.

---

[1]) Rom. 8, 15. — Gal. 4, 6, — Mat. 6, 8. — [2]) Phil. 4, 6. 7. — 1. Tim. 2, 1.

Nur wer im Geiste betet, darf sich freuen,
Er betet ja zum ewig Wahren und Getreuen.

*

Bet' nur in Einfalt deiner Seele:
Gott sieht auf's Herz, Gott ist ein Geist;
Damit dir's nie an Worten fehle,
Sag', was dein Herz dich beten heißt.

*

Dein Gebet ist leerer Spott,
Denkst du nicht an deinen Gott [1]).

*

Christ! dein Gebet dringt nicht zum Herrn,
Ist noch dein Herz von Ihm gar fern.

*

Christ! dein Gebet wird nicht erhört,
Ist nicht dein Herz zu Gott bekehrt [2]).

*

Nicht ein gebognes Knie, nicht Thränen,
Nicht schöne Wort' erbitten Ihn;
Du mußt dich auch nach Tugend sehnen,
Und dich mit Ernst darum bemüh'n.

*

O betet gut, vom Herzen heiß!
Das wird euch Kraft zum Guten geben!
Gewiß! wer recht zu beten weiß,
Der weiß auch recht und fromm zu leben [3]).

---

1) Mat. 15, 8. — Joh 4, 24. — 2) Sprichw. 15, 29. — 82, 9. — Jac. 4, 3. — 3) Mat. 18, 19.

Wenn dir ein Feind entgegensteht,
Selbst Kriegesheere dich umgeben;
So soll dein Herz nicht zagbaft leben, —
Denn trösten wird dich das Gebet[1]).

*

Das Leben gibt zum Guten Kraft und Muth,
Wer ernstlich mit der Gnade wirkt, der betet gut.

*

Wer gläubig und im Namen Jesu betet,
Wird wahrlich, wahrlich! auch von Gott erhört:
Er wird in seiner Seelen-Angst gerettet,
Es wird ihm alles Gute noch gewährt.
Nicht so geschieht's von Gott den stolzen Sündern;
Ihr Beten wird so lange nicht erhört,
Als sie nicht reuevoll zu seinen Kindern
Durch wahre Besserung sind zurückgekehrt[2]).

*

Gebet kann selbst das Herz des Sünders rühren,
Und ihn zurück auf Gottes Wege führen[3]).

*

Fängst du ein Werk mit Beten an,
So ist die Hälfte schon gethan[4].)

*

Bet' recht, bet' stets! — Dieß will die Pflicht,
Und auch dein Wohl: versäum' es nicht! —

---

[1]) Jac. 5, 13. — [2]) Joh. 16, 23. — 9, 31. — [3]) ps. 84, 8. 9. 10. — Jac. 5, 16. — Jerem. 36, 7. — 42, 2. — [4]) Joh. 16, 24.

Du kannst aus dir ja nichts; zu jedem guten Werke,
Zum Wollen und zum Thun bedarfst du Gottes Stärke:
Drum bet' mit Mund und That auch innerlich zum Herrn,
Und traue fest, Er gibt dir Licht und Stärke gern.
Thu, was der Herr befiehlt: such', bitte, klopfe an,
Dann find'st du — du erhältst, und dir wird aufgethan [1])!

*

Bet' oft, Gott wohnt an jeder Stätte,
Nur in der Kirche thront Er mehr.
Des Abends, Morgens, Mittags bete;
Denn überall ist nah der Herr.
Ist, was du wünschest, recht und gut,
So sey gewiß, daß Gott es thut [2].)

*

Ein steter Kampf ist hier dein Leben auf der Welt,
Ein dreifach mächt'ger Feind liegt wider dich im Feld:
Drum bet' und wache stets, und schlummre ja nicht ein;
Denn sicher kannst du nie vor seinem Anfall seyn.
Doch streite nur beherzt! Gott sieht's — Er wartet schon
Zu überreichen dir des Siegers ew'gen Lohn [3])!

*

Bet' oft zu Gott, und denk' in Freuden,
Daß Er dein bester Vater ist:
Bet' oft, zu Gott, und fühl' in Leiden,
Daß Er der Seinen nie vergißt.

---

[1]) Mat. 7, 7. 8. — [2]) ps. 54, 17. 18. — [3]) Mat. 26, 41. — Luc. 18, 1. — 1. Thess. 5, 17. — 1. Cor. 10, 31.

Bet' oft, wenn dich Versuchung quälet;
Gott hört's, Gott ist's, der Hilfe schafft:
Bet' oft, wenn innrer Trost dir fehlet,
Gott gibt den Schwachen Muth und Kraft.

*

Bet oft, und heiter im Gemüthe,
Schau dich an Gottes Werken satt,
Die Seine Allmacht, Seine Güte
So wundervoll erschaffen hat.

*

Bet' oft, so wirst du Glauben halten,
Dich prüfen, und das Böse scheu'n,
An Lieb und Eifer nie erkalten,
Auf Erden schon im Himmel seyn!

Vier und zwanzigster Unterricht.

Das Gebet des Herrn oder das heilige Vater unser.

O Vater, Vater unser, Vater aller Menschenkinder!
Der Du im Himmel bist, umringt von deiner Engelschaar,
Geheiligt werd' Dein Name, großer Gott und Herz-Ergründer!
Zukomme uns Dein Reich, Dein Will' geschehe immerdar,

Gleichwie im Himmel, also freudig, pünktlich
auch auf Erden.
Gib, Vater! auch, gib, bester Vater! uns das
tägliche Brod:
Laß deinen Kindern heute nur an Leib und Seele
werden,
Was wir bedürfen hier in unsrer Leibs- und Gei-
stes-Noth.
Vergib uns unsre Schulden, wie wir Allen
auch verzeihen,
Die Böses, sey es noch so arg und groß, uns an-
gethan.
Vor'm größten Uebel, vor der Sünd', mögst gnädig
uns bewahren,
Behüten uns vor Allem, was zur Sünde
reizen kann.
Ach, Vater! höre uns, wir Alle fleh'n im Staub gebeugt
zusammen:
Ja, es geschehe, wie Du Selbst zu beten uns gelehret —
Amen [1]. —

*

Vater unser, der Du bist
In dem Himmel! heilig ist
Deines Namens Macht und Ehr',
Drum geheiligt werde Er.
Vater uns zukomm' Dein Reich;
Es gescheh' Dein Wille gleich,
Wie im Himmel, ebenso
Auch auf Erden engelfroh.

---

[1]) Luc. 11, 1. — Mat. 6, 9 — 13.

Gib uns unser täglich Brod;
Unsre Schuld vergib uns Gott,
Wie auch wir vergeben gern
Allen unsern Schuldigern.
Führ' uns in Versuchung nicht,
Sondern durch Dein Gnadenlicht,
Ach! erlös uns von der Sünd,
Von den Uebeln, wie sie sind.
Amen! rufen wir jetzt noch,
Amen — es geschehe doch!! — —

Das Gebet des Herrn.

1.

In Gott des Vaters und des Sohns
Und Seines Geistes Namen,
Sprecht hier am Fuße Seines Throns,
Ihr Christen! freudig: Amen.
Sprecht Amen, und bereitet euch
Nach Eures Meisters Lehren,
Den Vater in dem Himmelreich'
Mit Bitten zu verehren[1]).

2.

O Vater unser! Der Du bist[2])
Im Himmel und auf Erden[3]),
Dein Name, der so liebvoll ist,
Soll stets geheiligt werden[4]).

[1]) Sirach. 18, 23. — [2]) Joh. 1, 12, — ps. 102, 13. — Hebr. 13, 1. — [3]) Apostelgesch. 7, 49. — Coloss. 3, 2. — [4]) Joh. 17, 25; — Jsai. 26, 13.

Dein Reich, vom Anbeginn der Welt
Bereitet allen Frommen,
Das laß, wenn dieser Staub zerfällt,
Uns einstens auch zukommen [1]).

3.

So wie im Himmel stets zu Dir
Auf jeden Wink die Engel sehen,
Soll also auch auf Erden hier
Dein Wille stets geschehen [2]).
Das Brod das unsre Seele nährt,
Um Dir getreu zu leben,
Auch jenes, das der Leib begehrt,
Sey täglich uns gegeben [3]).

4.

Vergib uns, Vater! unsre Schuld [4]),
Die wir vor Dir bereuen;
So wie wir alle mit Geduld
Den Schuldigern verzeihen [5]).
Ach! führ' uns in Versuchung nicht [6])
Hilf uns in Jesu Namen —
Erlös' uns durch Dein Gnadenlicht,
Von allem Uebel. Amen [7])!

---

[1]) Mat. 13. — Luc. 12, 31. — Rom. 14, 17. — [2]) 1. Thess. 4, 3. — Joh. 6, 38. — Luc. 22, 42 — 44. — Rom. 12, 2. — Luc. 2, 14. — [3]) ps. 144, 15. 16. — Mat. 4, 4. — Joh. 6, 32 — 35. — 1. Tim. 6, 8. — Mat. 6, 31 — [4]) 1. Cor. 4, 4. — 1 Joh 1, 8. — Pred. 7, 21. — [5]) Mat. 6, 14. 15. — Marc. 11, 25. — Mat. 5, 24. [6]) Tob. 12, 13. — ps. 25, 2, — Jac. 1, 14. — Sirach. 3, 17. — 1. Cor 10, 13. — [7]. Mat. 6,34. — Sprichw. 14,34. — 2. Tim. 4,18.

Heilsame Betrachtung
über das
„Vater unser“

besonders für jene, von denen Gott sagt: „Dieses Volk ehret mich mit den Lippen; sein Herz aber ist ferne von mir.“ Mat. XV, 8. —

Das „Vater unser“ beten — das ist leicht.
Ihr Lippenbeter! höret, staunt und — schweigt:
Das „Vater unser“ beten — o wie schwer! —
Im Geiste beten, das befiehlt der Herr,
Und in der Wahrheit beten, ist Sein Wort.
So steht's geschrieben klar am heil'gen Ort:
„Gott ist ein Geist, und wer anbetet Ihn,
„Muß es im Geiste und im Wahrheitssinn[1])“.
Gott ist ein Geist: — das Edelste in dir,
Das Wahre in den Menschen — zeig' es mir —
Es ist der Geist! — Nur dieser kann wahrhaft
Gott huld'gen; dieser muß durch alle Kraft,
Die ihm von Leib und Seele eigen ist,
Ganz Gott sich unterwerfen: Dieß, o Christ!
Dieß heißt im Geiste beten — heißt versteh'n,
So oft wir im Gebet zum Vater geh'n,
Was unser Herz sich denkt, die Lippe spricht;
Heißt ehrfurchtsvoll vor Gottes Angesicht
So beten, wie es sich vor Gott geziemt. —
Wer sich in Wahrheit stets zu beten rühmt,
Der nehme wohl zu Herzen, was er thut!
In Wahrheit beten heißt in Liebesgluth,

---

[1]) Joh. 4, 23. 24. — ps. 144, 18.

Demüthig, redlich das, um was wir fleh'n,
Verlangen und in Wahrheit, wo wir geh'n,
Auch unser Leben stets in Wort und That
Darnach zu richten suchen, früh und spat. —
O heil'ger Name! (ach, ich wag' es kaum
Ihn auszusprechen!) den im Himmelsraum
Anbetend ehrt die Kinder Gottes Schaar.
Sie rufen: Vater! ehrfurchtsvoll und wahr!
Gott liebt sie, wie ein Vater, himmlischmild,
Und sie vollzieh'n genau, was Er befiehlt. —
Wie? können wir auch, wie der Engel Chor,
So wahr, so froh, so unschuldsvoll empor
Zum Himmel rufen: Vater! — ? — o wie schwer!
Stellt uns nicht schon das erste Wort, o Herr!
Als Lügner dar vor Deinem Angesicht? —
Wie? paßt wohl Finsterniß zum hellsten Licht?
Ein böses Kind zum besten Vaters Namen? —
O schweiget, Menschen! lieber all zusammen,
Als daß ihr diesen Namen so entweiht.
Ruft singet, ihr Geschöpfe! weit und breit,
Im Wasser, auf der Erde, in der Luft,
Ihr seyd Gott angenehmer: kommt und ruft!

*

Das „Vater unser" beten — das ist leicht.
Ihr Lippenbeter! höret, staunt, und schweigt:
Das „Vater unser" beten — o wie schwer! —
Im Geiste beten, das befiehlt, der Herr,
Und in der Wahrheit beten, ist Sein Wort.
So steht's geschrieben klar am heil'gen Ort:
„Gott ist ein Geist, und wer anbetet Ihn,
„Muß es im Geiste und im Wahrheitssinn."

„Geheiligt werd' Dein Name" — überall!
O Gott! sind es nicht Menschen ohne Zahl,
Die Deines Namens nie sich herzlich freu'n,
Ja Ihn sogar oft ohne Scheu entweih'n? —
Sie bitten, daß Du überall erkannt,
Von allen Menschen heilig, groß genannt;
Daß alle streben stets nach Heiligkeit,
Durch Glaube, Hoffnung, Liebe Dir geweiht.
Doch sieh! ihr eignes Leben in der That
Ist für den Namen Gottes nur Verrath:
Sie wollen Alles — nur nicht heilig seyn! —
Drum Menschen! lieber schweigt mit eurem Schein,
Als daß ihr lästert dieses Namens Ehr',
Den Wald und Felder preisen, Land und Meer.

*

Das „Vater unser" beten — das ist leicht.
Ihr Lippenbeter! u. s. w. wie oben.

„Zukomme uns Dein Reich" — der Gnade Reich,
Das Reich der Wahrheit, und das Himmelreich.
O Gott! sind es nicht Menschen ohne Zahl,
Die rufen um Dein Reich mit leerem Schall? —
Sie hängen an dem Satan, an der Welt,
Das Reich derselben ihnen nur gefällt!
Drum, schweiget lieber, Menschen! schweiget still,
Ihr findet Freude nur am Weltgewühl'. —

*

Das „Vater unser" beten — das ist leicht.
Ihr Lippenbeter! u. s. w. wie oben.

„Dein Will' gescheh' auf Erden" — so geschwind,
„Wie" — von den Engeln, die „im Himmel" sind.

O Gott! gibt es nicht Menschen ohne Zahl,
Die nie Dir dienen — nicht ein einzig Mal? —
Drum schweiget lieber, Menschen! schweiget still;
Denn Gottes Wille ist nicht euer Ziel.
Ihr thut nur, was der Reiz der Sinne liebt,
Und was die Engel Gottes tief betrübt.
Ihr thut nur, was die Eigenlieb' ergötzt,
Und was den Willen Gottes frech verletzt. —

*

Das „Vater unser" beten — das ist leicht.
Ihr Lippenbeter! u. s. w. wie oben.

„Gib", Vater! „heute uns das täglich Brod" —
Gib was an Leib und Seele thut uns Noth.
O Gott! sind es nicht Menschen ohne Zahl,
Die fleh'n um Brod in diesem Thränenthal? —
Ja, leider! nur am Brode hängen sie,
Das Gott so gütig ihrem Leib verlieh;
Doch Freude an dem heil'gen Seelenbrod',
Das sie bewahret vor dem ew'gen Tod' —
Ach solche Freud' ist ihnen unbekannt,
Sie hängen nur am Staub, am Schollenland'.
Drum schweiget lieber, Menschen! schweiget still,
Ihr sorgt für euern Leib nur allzu viel.

Das „Vater unser" beten — das ist leicht.
Ihr Lippenbeter! u. s. w. wie oben.

„Vergib uns unsre Schulden" — flehen wir —
„Wie wir vergeben unsern Schuldnern" — hier.
O Gott! sind es nicht Menschen ohne Zahl,
Die um Vergebung fleh'n zu ihrem Fall? —

Vergib uns, rufen sie ganz frech und dreist,
Wie wir vergeben: — O welch' Lügengeist
Schreit nicht aus ihrem Herzen, das, so voll
Von Feindschaft, kochet Rache, Haß und Groll! —
Doch weh! ihr bittet somit selber: (hört!)
Vergib uns nicht! — o nein! wir sind's nicht werth.
Drum schweiget lieber, Menschen! schweiget still,
Ihr treibt mit Gott nur ein vermeßnes Spiel.

*

Das „Vater unser" beten — das ist leicht.
Ihr Lippenbeter! u. s. w. wie oben.

„Führ' uns nicht in Versuchung" — blick' uns an
Wend' ab, was uns zum Bösen reizen kann.
O Gott! sind es nicht Menschen ohne Zahl,
Die zur Versuchung geh'n mit freier Wahl? —
Sie seh'n Versuchung aller Art so klar,
Sie seh'n des Abgrunds Tiefe und Gefahr;
Es warnt sie Gottes Stimme oft: doch nein!
Sie hören nicht — sie stürzen sich hinein.
Drum schweiget lieber, Menschen! schweiget still,
Ihr habt für Gottes Stimme kein Gefühl.

Das „Vater unser" beten — das ist leicht.
Ihr Lippenbeter! u. s. w. wie oben.

„Erlös' uns von dem Uebel" — von der Sünd',
Dem größten aller Uebel, wie sie sind.
O Gott! sind es nicht Menschen ohne Zahl,
Die härter sind als Felsengrund und Stahl? —
Sie schlucken Sünden, wie das Wasser ein,
Und werden doch nicht satt — o Höllenpein! —

Erlös' uns, rufen sie gedankenlos,
Und werfen sich der Sünde in den Schooß.
Ja, „Amen" rufen sie — betheuern's noch,
Wie gern sie steh'n im Sündensklavenjoch! —
Drum schweiget lieber, Menschen! schweiget still,
Damit sich nicht das Gottes Wort erfüll':
„Dieß Volk ehrt mit den Lippen mich, sein Herz
„Ist weit von mir" — es treibt nur seinen Scherz.
Doch lange treibt ihr nimmer diesen Spott;
„Nicht spotten läßt sich" der allmächt'ge Gott"[1]).
Wacht auf, ihr Menschenkinder! ja erwacht,
Daß euch nicht überraschet jene Nacht,
Wo ihr dann nimmer „Vater!" rufen könnt,
Wenn ihr nicht jetzt, in Wahrheit Ihn so nennt.
Erkennet, fühlt es nun, wie wahr das Wort,
Wie wahr es bleibt für Beter fort und fort:
„Das Vaterunser" beten — o wie schwer!
„Im Geiste und in Wahrheit will's der Herr.

Von dem englischen Gruße.

Gegrüßet seyst Du, Maria, Du Gnadenvolle!
Der Herr ist ja mit Dir — Er hat Dich auserwählt,
Gebenedeite von den Weibern, uns zum Wohle,
Zum keuschen Wohnort unsers Heilands Dich bestellt.
Gelobt sey Jesus, Deines Leibes Frucht und Segen!
O bitt für uns, Maria! jetzt im Thränenthal,
Noch mehr im Todeskampf'; und führ' auf sichern Wegen
Uns zum Erlöser hin nach Seinem Freudensaal[2]).
Amen.

---

[1]) Gal. 6, 7. — [2]) Luc. 1, 28. 42.

Ave Maria.

Maria sey gegrüßt!
Die Gnade dich umfließt.
O aller Frauen Zier,
Es ist der Herr mit Dir;
Du bist gebenedeit,
O Jungfrau! allezeit:
Gelobt soll Jesus seyn,
Die Frucht des Leibes Dein.
O bitt für uns jetzund,
Wie in der letzten Stund —
Amen!

Stimme Mariä an alle ihre Verehrer.

Sieh meinen Sohn, folg' Seinen Lehren,
So wirst du Ihn und mich verehren;
Halt' dich, gleich mir, von Sünden rein:
Dieß soll die Frucht der Andacht seyn! —

*

Du, der Spiegel aller Tugend,
Gottes Mutter! hilf der Jugend;
Mach uns schuldlos, sanft, Dir gleich!
Laß uns fromm, einst selig sterben,
Führe uns als Himmels-Erben
Hin in Deines Sohnes Reich!

*

Mutter! hilf, daß wir in allen
Gott stets streben zu gefallen

Mit der Unschuld reinem Sinn;
Hilf uns, Mutter! in Gefahren,
Deine Macht wird uns bewahren,
Bleib' uns Mutter immerhin!

Lied

auf das dreimalige tägliche Glockenzeichen zum englischen Gruße.

1.

O welch schönes Glockenzeichen!
Was kann seiner Deutung gleichen? —
Wenn 's die Christen nur bedächten,
Und auch recht benützen möchten.

2.

Dreimal tönt, Bedeutung habend,
Morgens, Mittags und am Abend
Von dem Thurm dieß schön Geläute;
Christen! forscht, was es bedeute.

3.

Mächtig schallt's in allen Orten:
„Gottes Wort ist Fleisch geworden,
„Unter uns hat Der gewohnt,
„Der jetzt hoch im Himmel thront!" —

4.

Wer soll hier sein Haupt nicht neigen?
Wer nicht in den Staub sich beugen? —

II.

1.

In der Palmen kühlen Schatten
Kniet Maria im Gebet,
Jüngst verlobt dem frommen Gatten,
Doch von höh'rer Lieb' umweht.
Und sie liest des heil'gen Buches
Blätter, voll von Gottes Hauch,
Denket Eva's, denkt des Fluches,
Aber der Verheißung auch.

2.

Da, mit weißem Lilienstengel,
Nahet ihr ein sel'ger Geist,
Gabriel, ein Fürst der Engel,
Der das Höchste ihr verheißt:
Sey gegrüßt, Du Gnadenreiche,
Gott ist mit dir ewiglich,
Und vor Allen, Engelgleiche!
Segnet und erhöht Er dich.

3.

Seine Kraft wird dich umschatten,
Aber Du bleibst unentweiht,
Unerkannt vom ird'schen Gatten,
Himmelsbraut in Ewigkeit.
Herrlich wird Er Dich verklären,
Neu erheben David's Thron.
Mutter wirst Du, wirst gebären
Den Erlöser, Gottes Sohn. —

4.

Sich in Demuth tief erniedernd,
Scheucht sie Stolz und Neugier fort,
Ich bin Magd des Herrn, — erwiedernd, —
Mir gescheh' nach Seinem Wort'! —
Bald auch keimt aus ihrem Schooße
Die ersehnte Himmelsfrucht,
Und die Welt, die segenlose,
Wird gesegnet und entflucht.

5.

So, als rein're Eva, bringt sie
Statt der Sünde göttlich Heil,
Und des Schmerzes Schwert durchdringt sie
Statt der Lust vergälltem Pfeil.
Wie am Baum einst lächelnd, blendend
Hat getödtet Eva's Reiz,
Steht Maria gnadenspendend,
Aber weinend an dem Kreuz.

6

Und wie Lust des Erdensohnes
Einst am Baum' gab Tod der Welt,
Wird durch Leid des Gottessohnes
Jetzt am Kreuz der Tod gefällt.
Und der blu'tgen Kreuzerhöhung
Frucht ist Leben, Freiheit, Recht,
Licht dem Geist, dem Leib Erstehung,
Heil dem menschlichen Geschlecht.

7.

Wie ehdem der Menschenmutter
Kurzer Lust folgt' langes Leid,

So dem Schmerz der Gottesmutter
Folget ew'ge Seligkeit.
Von dem Sohn emporgehoben
In Sein Reich, von Ihm gekrönt,
Findet sie zuerst dort oben
Eva steh'n, verklärt, verschönt.

8

Und mit reuigem Errötþen
Sinket Eva vor ihr hin:
Leben bringen sollt' ich, tödten
Konnt' ich nur mit stolzem Sinn.
Deine Schmerzen wollten büßen,
Deine Demuth meine Schuld.
Drum zuerst laß mich begrüßen
Dich als Königin der Huld! —

Maria

die heilige Jungfrau.

1.

O allerseligste
Mildholdieligste
Hohe Jungfrau Maria,
Du lichter Morgenstern,
Du Mutter unsers Herrn,
Hör' unsre Bitte, Maria!

2.

O mildthätige,
Huldreichgnädige,

Süße Hoffnung der Armen,
Mutter der Gnad' und Huld',
Tilg' unsre Sündenschuld,
Fleh' uns des Sohnes Erbarmen.

3.

O allgütige,
Und starkmüthige,
Mutter unendlicher Leiden,
Wende dein Aug' auf uns,
Maria, bitt' für uns,
Wenn wir vom Irdischen scheiden.

4.

O du Heilige,
Stets jungfräuliche,
Dreimal Hochbenedeite,
Der Engel Königin,
Der Menschen Retterin,
Führ' uns zur himmlischen Freude! —

Maria
die Gnadenmutter.

1.

Wunderschön Prächtige
Hohe und Mächtige,
Liebreichholdselige, himmlische Frau,
Der ich mich ewiglich
Weihe herzinniglich,
Leib Dir und Seele zu eigen vertrau',
Gut, Blut und Leben
Will ich dir geben,
Alles, was immer ich hab', was ich bin,
Geb' ich mit Freuden, Maria, Dir hin.

2

Schuldlos Geborene,
Einzigerkorene,
Du Gottes Tochter und Mutter und Braut,
Die, aus der Reinen Schaar
Reinste, wie keine war,
Selber der Herr sich zum Tempel gebaut,
Du mackellose
Lilien=Rose,
Krone der Erde, der Himmlischen Zier,
Himmel und Erde sie huldigen Dir.

3

Du Treubewährete
Und Hochverklärete,
Bist auf dem Meer uns ein leitender Stern;
Du Hocherhobene,
Strahlenumwobene,
Du bist die Nächste am Throne des Herrn;
Dich schuf die Milde
Zum Gnadenbilde,
Drum auch was Himmel und Erde umschließt,
Mutter der Gnade, Maria, Dich grüßt.

4

Gottesgebärerin,
Heiland=Ernährerin,
Mutter, an Freuden und Schmerzen so reich,
Welche der Schuldigen
Wär' Dir geduldigen
Mutter an Reinheit und Tugend je gleich?

Du Gottgeweihte,
Hochbenedeite,
Mutter und Jungfrau, Du schuldlos allein,
Woll' eine Mutter uns Kindern auch seyn!

5.

Allzeit sanftmüthige,
Milde, grundgütige
Mutter des Heilands, voll Gnade und Huld,
Bitt' für uns sündige
Menschen, verkündige
Du uns vom Sohne Verzeihung der Schuld
Steh', wenn wir scheiden,
Du uus zur Seiten,
Sühne dem furchtbaren Richter uns Du
Führe dem göttlichen Sohne uns zu! —

An die Mutter der schönen Liebe [1]).

1.

Du trägst auf Mutterarmen
Den großen Wunderheld,
Die Gnade, das Erbarmen,
Den Trost der ganzen Welt.

2.

O Jungfrau, laß uns sehen,
Was Gott durch Dich uns gibt,
Damit wir ganz verstehen,
Wie sehr Er uns geliebt! —

---

[1]) Sirach. 24, 24.

3.

Lehr' uns vor Ihm zu wallen,
Auf Ihn allein zu seh'n,
Bis Er mit Wohlgefallen
Hört seiner Kinder Fleh'n.

4.

Lehr' uns wie Du Ihn lieben,
In Freude und in Schmerz,
Und lege uns dort drüben
Einst an sein Bruderherz! —

Der hochheilige Name Maria.

1.

Meine Seele sing' und sage,
Neben Jesus alle Tage,
Was Maria dir erbat;
Was ihr Nam' in allen Herzen,
Allen Freuden, allen Schmerzen,
Gutes thut, und Gutes that.

2.

Als ich in den Finsternissen
Meiner Sünden, tief zerrissen,

Trostlos von der Höll' verlacht;
Fehlt' und weinte tiefbeklommen,
Hat Maria mir genommen,
Was so elend mich gemacht.

3.

Reiz der Welt, du mußtest weichen
Einem Reize sonder Gleichen,
Ihrer Lieb' und Ihrer Huld!
Sie hat mütterlich gebeten,
Vaterstell' an mir vertreten,
Zoll der Gnad' und der Geduld.

4.

Immer will ich dafür danken
Dir, o Mutter! Heil der Kranken!
Zuflucht Dir in jeder Noth;
Dir allein ist es gelungen,
Sieh, noch hat mich nicht verschlungen
Jener Löwe, der mir droht.

5.

Aber sieh, noch droht er immer —
Deines Mutterschildes Schimmer
Ueber mich, o Mutter! breit'!
Unter Deines Mantels Falten
Laß im Todte mich enthalten
Wahre Reu' und rechtes Leid.

Gelobt sey Jesus Christus in alle Ewigkeit
Amen.

Gott wird Mensch, um hier auf Erden
Unser Musterbild zu werden.

5.

Zwar sind Viele die nur lachen
Ueber derlei heil'ge Sachen,
Sie verstehn's nicht, sind nur Thoren,
Haben Kopf und Herz verloren.

6.

Jene, die sich also brüsten,
Sind fast immer schlechte Christen,
Sind getäuscht von ihren Sinnen,
Arm von Außen, leer von Innen.

7.

Anders machet es der Weise,
Bleibend stets in dem Geleise,
Forscht er nach dem Sinn der Zeichen,
Sucht die Absicht zu erreichen!

8.

Dieß Geläute soll uns treiben,
Jesu Jünger stets zu bleiben!
Unschuldsvoll, wie Er, zu wandeln,
So zu reden, so zu handeln.

9.

Mancher, den die Lust bethöret,
Soll, wenn er dieß Zeichen höret,
Still im Sündenwege stehen,
Und betroffen in sich gehen

10.

Mancher, der ohn' alle Schranken,
Seine Wünsche und Gedanken
Ausgestreckt nach allen Winden,
Soll hiebei sich wider finden.

11.

Wieder Manche, die mit Thränen
Sich nach Trost und Hilfe sehnen,
Soll dieß dreimal Glockenläuten
Hin auf Gott den Helfer deuten.

12.

O wenn diese Tageszierde,
So von uns benützet würde!
Welche Früchte, welchen Segen,
Brächte sie uns nicht entgegen!

13.

Leget deßhalb, lieben Brüder!
Alles weg, und knieet nieder,
Wenn ihr dieß Geläute höret,
Betet still und ungestöret.

14.

Steht dann auf mit neuer Stärke,
Geht zu eurem Tagewerke,
Treibet es mit neuem Muthe,
Laßt das Böse, thut das Gute!

15.

Dieß wird euch viel Segen bringen,
Und ihr dürft mit Freuden singen:
O welch schönes Glockenzeichen!
Was kann dieser Deutung gleichen!! —

Eva und Maria.

1.

Unter Paradieses Bäumen
Wandelt Eva schön und mild,
Tief versenkt in süßen Träumen,
In der Zukunft goldnem Bild,
Gotterschaffen, nicht geboren,
Ohne Welken, ohne Tod,
Rein zur Seligkeit erkoren,
Wenn sie folgt des Herrn Gebot.

2.

Da, in bunter Schlangenlarve,
Naht ihr ein gefall'ner Geist,
Dessen schmeichlerische scharfe
Zunge Größ'res ihr verheißt:
Sey gegrüßt, du schönstes Wesen,
Holde Krone der Natur,
Zu des Mannes Glück erlesen,
Ach! euch mangelt Eines nur.

3.

Sieh! an allen Früchten laben
Dürft ihr euch in diesem Hain,
Doch den Baum der höchsten Gaben
Weigert euch der Herr allein.
Neid ist des Verbotes Quelle,
Uebertretet's ihm zum Spott.
Eßt vom Baum dort, und zur Stelle
Werdet selbst ihr seyn wie Gott. —

4.

Hochmuth schwellt das Herz der Schönen,
Neugier, scheucht die Weisheit fort,
Daß sie horcht der Schlange Tönen
Und verhorchet Gottes Wort.
Thöricht von dem Stamme pflückt sie
Die verbotne Himmelsfrucht,
Und den Gatten auch berückt sie,
Lächelnd, bis er sie versucht.

5.

Doch sie haben kaum genossen,
So versinkt der kurze Traum,
Statt der Gottesgleichheit sprossen
Sünd' und Elend aus dem Baum.
Seine Frucht ist: Schmerz dem Weibe,
Müh' und Qual dem Mann als Knecht,
Nacht dem Geiste, Tod dem Leibe,
Fluch dem menschlichen Geschlecht.

6.

Aber Gottes Zorn birgt Segen,
Er verheißt, da er verdammt,
Und der Fluch soll einst sich legen,
Wenn dem Weib ein Sohn entstammt,
Der, vom Biß der alten Schlange
Todt gestochen, nicht erliegt,
Der erhellt die Nacht, die lange,
Und durch Tod den Tod besiegt.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hörmann, Alois

Christkatholische Glaubens- und Sittenlehre in Denkreimen, geistlichen Liedern und Gedichten genau nach dem Katechismus der christkatholischen Religion für die Volksschulen Bayerns geordnet und zum Gebrauche für die Schulen und zur häuslichen Erbauung theils gesammelt, theils selbst
Bd.: 1

Augsburg 1846

Catech. 348 i-1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10389571-4